

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

Handwritten notes and signatures at the top right of the page.

Bezugs-Preis mit Postversendung:
Ganzjährig K 8.—
Halbjährig „ 4.—
Vierteljährig „ 2.—
Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.
Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h. pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Am.

Preise für Waidhofen:
Ganzjährig K 7.20
Halbjährig „ 3.60
Vierteljährig „ 1.80
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h berechnet.

Nr. 23. Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag, den 4. Juni 1904. 19. Jahrg.

Amtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.

Verhandlungsschrift
über die Sitzung des Gemeinderates vom 20. Mai 1904,
abgehalten im Gemeinderatssaale.

Gegenwärtige:
Der Bürgermeister Dr. Theodor Freyh. von Plenter als Vorsitzender.
Die Stadträte: Moriz Paul, Ludwig Prasch, Emil Eder, Adam Zeitlinger und Dr. Karl Platte.
Die Gemeinderäte: Josef Hierhammer, Alois Hoppe, Dr. J. E. Steindl, Wilhelm Stenner, Hanns Großbauer, Johann Kastner, Julius Ortner, Josef Waas, Franz Nidernigg, Mathias Brantner, Johann Gartner und Anton Swatschina.
Eine Stelle über Ableben des Herrn Steininger erledigt.
Der Bürgermeister eröffnet die Sitzung um 4 Uhr 15 Minuten bei Anwesenheit von 18 Gemeinderats-Mitgliedern.
Die Verhandlungsschrift der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Tages-Ordnung:
Entschuldigt haben ihr Ausbleiben die Herren: Franz Schröckensuch, Hans Player, Anton v. Henneberg und Michael Pokerschniga.

- ad 1. Mitteilung der Etpläufe.
- a) Zuschrift des Stadtpfarramtes Waidhofen a. d. Ybbs vom 9. Mai 1904, Z. 1342, womit der Besuch seitens des hochw. Herrn Bischofes gelegentlich der Spendung des Sakramentes der Firmung für den 9. und 10. Juni 1904 mitgeteilt wird.
 - b) Herr Ferdinand Luger hat sich bereit erklärt, aus einer eingeleiteten Sammlung und aus eigenen Mitteln das Ausmalen der Kapelle in der Franziskuskirche zu bestreiten. Wird mit Dank zur Kenntnis genommen.
 - c) Der Bürgermeister teilt mit, daß gestern den 19. Mai 1904 gelegentlich der Vollendung der Sohlenfixierung bei dem Elektrizitätswerke sich in der Hohlkehle, welche durch das Streichwehre (Fluderwand) und den vorgelagerten Betonloß gebildet wird, eine Blase gezeigt habe, nach deren Entfernung ein Hohlraum unter dem Streichwehre festgestellt

wurde, der sich vom Schlußpfeller bis zum Fluderpfeller bei dem Ausrinnen des Fluders längs des ganzen Streichwehres in einer Höhe von 40 bis 50 Zentimeter und in einer wechselnden Breite von 1 bis 2 Meter erstreckt und wahrscheinlich dadurch entstanden ist, daß während des Baues des Streichwehres, welches bekanntlich einmal unterwaschen wurde, aus welchem Anlaß der Betonloß vorgelegt wurde, der damals entstandene Hohlraum nicht genügend hinterfüllt wurde. Die Arbeiten mußten damals unter Wasser ausgeführt werden und wurden dadurch bemerkt, daß der vor dem Streichwehre gelagerte Beton durch Stampfen in den Hohlraum unter dem Streichwehre getrieben wurde; dormalen sei die Stelle leicht zugänglich, wenn das Wasser durch das Fluder abgelenkt und die Grundschleufe geschlossen werde. Nachdem die formelle Haftpflicht der Firma G. A. Wajß & Co. am 14. Oktober 1903 abgelaufen sei, solle man sich in keine weiteren Auseinandersetzungen mit der Firma Wajß & Co. einlassen und den Mangel sofort beheben. Es wird beantragt, der Gemeinderat wolle beschließen: Der Stadtrat wird beauftragt, das Erforderliche wegen Verbetonierung des Hohlraumes unter dem Streichwehre zu veranlassen.

Herr Gemeinderat Brantner, welcher mit dem Herrn Gemeinderat Großbauer gestern den Schaden besichtigt hat, gibt der Anschauung Ausdruck, wie nach seiner Ansicht der Hohlraum entstanden sei und bemerkt, daß er nicht glaube, daß die Firma Wajß & Co. von dessen Bestande Kenntnis gehabt habe, daß der Schaden ohne Schwierigkeiten behoben werden könne und auch die Kosten nicht gar so erheblich sein werden, wenn gleich er heute über die Höhe derselben, da gestern noch nicht ersichtlich war, wie weit sich der Hohlraum ausdehne, noch kein Urteil abgeben könne. Die sofortige Vornahme der Arbeiten empfehle sich schon darum, weil dormalen noch alle nötigen Vorrichtungen zur Zugänglichmachung der Baustelle vorhanden seien.

Der Antrag des Stadtrates wird sohin einstimmig angenommen.

ad 2. Wahl von drei Mitgliedern für das Musikkomitee.

Abgegeben werden 18 Stimmzettel und es erscheinen als gewählt Herr Alois Hoppe mit 18, Herr Hans Großbauer mit 17, Herr Adolf Bischor mit 18 Stimmen, 1 Stimme entfiel auf Herrn Eder.

ad 3. Anträge der Bauktion und des Stadtrates über die Vergebung der Arbeiten zum Schulbau.

Der Bürgermeister übergibt den Vorsitz an den Bürgermeister-Stellvertreter Herrn Moriz Paul und erstattet, da der Obmann der Bauktion verhindert ist, den Bericht. Gemeinderat Brantner als Dfferent tritt ab.

I. Maurerarbeit. Nach dem Gemeinderatsbeschlusse wurden die Maurerarbeiten zusammen mit der Kunststeinarbeit, Zimmermannsarbeit, Spänglerarbeit, Dachdeckerarbeit, Bildhauerarbeit, dann aus dem Kostenanschlag über diverse Arbeiten mit den Posten Abortrohre, Rauchfangauslässe, Blitzableiter und Kessleinmuerung, dann aus dem Kostenanschlag XV, Arbeiten außer dem Hause mit den Posten Kanalrohre, Kanaleinlaufschächte, Grundaushebung, Grundausmuerung und Betonmauerwerk für die Einfriedung, Kunststeinpfeiler, prov. Einplankung und Planierung, welche Arbeiten und Lieferungen zusammen auf 123.266 Kronen 96 Heller veranschlagt waren, ausgeschrieben.

Auf diese Arbeiten haben lediglich die Herren Mathias Brantner mit 118.519 Kronen 97 Heller und Baumeister Karl Desehve mit 112.487 Kronen 15 Heller offeriert.

Herr Mathias Brantner gewährt sohin gegen den Anschlag einen Nachlaß von 4.747 Kronen 1 Heller, Herr Karl Desehve einen solchen von 10.779 Kronen 83 Heller und es stellt sich die Dfferte des letzteren gegen der des Herrn Mathias Brantner um 6032 Kronen 85 Heller billiger.

Nachdem gegen die Vertrauenswürdigkeit des Dfferenten keinerlei Bedenken obwalten, wird beantragt, die vorgeschriebenen Arbeiten, wie sie in den Kostenanschlägen I, II, III, IV, V, XII, dann XIV, Post 152, 153, 154, 158 und 159 und Kostenanschlag XV, Post 162, 163, 166, 167, 168, 169, 173 und 174 beschriebenen sind, dem Baumeister Karl Desehve zu den in seinem Dfferte angegebenen Preisen zu übertragen.

Stadtrat Prasch begründet in längerer Ausführung, warum er gegen die Anträge stimme, das Resultat der Ausschreibung sei kein entsprechendes, weil die Konkurrenz zu beschränkt war.

Nach dem Schlußworte des Berichterstatters wird der Antrag der Bauktion mit allen gegen eine Stimme angenommen. Gemeinderat Brantner tritt ein, Gemeinderat Swatschina tritt ab.

II. Die Tischlerarbeit wurde separat ausgeschrieben und wurden sämtliche Tischler aus Waidhofen a. d. Ybbs und Zell zur Dffertlegung eingeladen. Eingelangt sind drei Dfferte.

In letzter Stunde.

Original-Roman von W. Spangenberg. (Nachdruck verboten.)

12. Fortsetzung.

„So geht es,“ bemerkte Julius, „man trennt sich als Kinder, sieht sich später als Herr und Dame wieder und kennt sich nicht mehr.“

„Das trifft bei uns in der Tat zu,“ bestätigte Haller. „Ich habe Gretchen heute erst eine Stunde lang beobachtet, ehe ich glauben konnte, daß sie es war. Wer hätte denn auch gedacht, daß das zarte Knöpfchen sich in so verhältnismäßig kurzer Zeit zu einer so vollblühenden Rose entfalten würde,“ schmachtete er, ihre Hand noch immer in der seinen haltend.

„Und wer hätte es für möglich gehalten, daß aus dem zierlichen Stämmchen ein so kräftiger Baum heranwachsen könnte!“ gab sie lachend zurück.

„Hast Du wohl während der langen Jahre auch einmal an mich gedacht, Gretchen?“ fragte Haller, nachdem Julius und die beiden anderen Personen auf kurze Zeit die Nische verlassen hatten.

„Offen gestanden, das weiß ich selbst nicht,“ antwortete sie. „Anfangs war mir alles so neu und fremd in Hannover, daß ich für nichts Sinn hatte; da gab es wegen der mangelhaften Schularbeiten nicht selten tüchtige Ruffel von meinen Lehrerinnen und später — nun, ich habe einen großen Kreis von Freundinnen und —“

„Freunden,“ fiel Haller ein.

„Bitte, ich wollte sagen: und diese nebst Tante Körner nehmen meine ganze Zeit in Anspruch.“

„Haben sie genommen, mußt Du sagen,“ glaubte Haller berichtigten zu sollen.

„Und werden sie bald wieder nehmen —“

„Wie, Gretchen, Du kehrt doch nicht nach Hannover zurück?“ fragte er enttäuscht.

Einen merklichen Stimmungswechsel rief diese Erklärung bei Haller hervor, auf seinem Antlitz lag es wie ein düsterer Schatten, als er sagte:

„Es ist mir unverständlich, Gretchen, daß Du Dich in Norddeutschland so wohl fühlst, während unsere Gegend doch an Annehmlichkeiten viel mehr bietet.“

„Das sind Geschmacksachen, Richard, außerdem habe ich auch Pflichten gegen meine Tante.“

Haller schwieg und Gretchen war es willkommen, daß die Musik wieder zum Tanze aufforderte, während dessen er sie bis zum Schluß der Festlichkeit an sich fesselte und wofür ihn nun neidische Blicke von den verschiedensten Seiten trafen. Er nahm keine Notiz davon, merkte es nicht, oder wollte es auch nicht merken, wie ihn befreundete Damen und Herren wegen seines eiferfüchtigen Benehrens bespöttelten. Jede Sekunde, die er an ihrer Seite verbrachte, jedes Wort, das er mit ihr austauschen konnte, wog ihm ungleich mehr, als die Gunst aller, die mit anwesend waren.

Die Festesfreude hatte ihren Höhepunkt überschritten, mehr und mehr lichteten sich die Reihen der Gäste, wieder saß Haller mit Gretchen allein in der Nische, er ergriff stürmisch ihre Hand, drückte sie warm und leidenschaftlich sprudelte es über seine Lippen:

„Geliebtes Gretchen, ich segne die Stunde, die mich heute nach Jahren Dich wiedersehen ließ. Noch ehe ich ahnte, daß Du es warst, ich fühle ich mich mächtig zu Dir hingezogen und dann, wie ich Deinen Namen nennen hörte, entbrannte ein so heißes Verlangen in mir, wie ich es nie in meinem Leben empfunden. Ich kann es nicht in Worten ausdrücken, wie innig und unaussprechlich ich Dich liebe.“

Gretchen hatte ihm ihre Hand entzogen und blickte sinnend auf einen funkelnden Diamantring, den sie am Mittelfinger trug.

„Bedarf es langer Ueberlegung, eine Antwort für mich zu finden?“ drängte Haller.

„Richard,“ sagte sie kaum hörbar, „ich bin noch sehr jung und vorläufig nicht in der Lage, mich entscheiden zu können, es sprechen dabei gewisse Umstände mit —“

„Soll das heißen, daß Dein Herz nicht mehr frei ist, ein anderer bereits um Dich geworben hat und Dir die Wahl schwer fällt?“

„Ich kann mich in absehbarer Zeit nicht binden, denn ich habe, wie ich schon erwähnte, Pflichten gegen meine Tante.“

„D diese Tante!“ seufzte Haller.

Nicht hoffnungslos, aber in einer Laune, die mit seiner vorherigen Liebeschwärmerei in schneidendem Gegensatz stand, verabschiedete er sich von den letzten der Hochzeitsgäste und es waren nicht gerade fromme Wünsche, die er mittelst seines Gedankentelefons der Tante nach Hannover sandte. Aber auch Gretchen zürnte er ein wenig. Was sollte das heißen, daß sie sich vorläufig nicht entscheiden, in absehbarer Zeit nicht binden könne?

„D, sie glaubt, daß ich ihr noch zu Füßen fallen werde, wenn sie eine alte Jungfer ist und dann die gnädige Tante ihre Erlaubnis giebt!“ murmelte er ärgerlich.

Doch auch Gretchen war nicht recht zufrieden, sie gab sich wieder einsamen Träumereien hin und machte sich im Stillen Vorwürfe, daß sie Haller keine bestimmte Antwort gegeben und dadurch vielleicht trügerische Hoffnungen in ihm erweckt hatte. Aber konnte sie denn das, regte sich nicht auch in ihrem Herzen jenes wunderbare Gefühl für ihn, das mitunter sich so ganz plötzlich hineinstiehlt und dann weiter und weiter glüht bis zu einer lodrenden Flamme? Ja, sie mußte sich das Bekenntnis ablegen, daß Richard ihr nicht gleichgültig war und wenn er, was binnen kurzem geschehen sollte, dem Landhause einen Besuch abstatten würde, dann wollte sie auch ihm ihre Liebe gestehen, ihn aber bitten, daß dies einstweilen der beiden Liebenden Geheimnis bleibe.

* * *

Zweites Kapitel.

Entgegen ihrer Absicht hatte Gretchen ihren Aufenthalt im Landhause um nahezu 14 Tage abkürzen müssen, durch Erkrankung der Tante war sie telegraphisch abgerufen worden

1. Ein Kollektivoffert der Herren Swatschina, Berger, Kunz, Paz und Behensky mit 7913 Kronen.
2. des Karl Bene mit 7143 Kronen 20 Heller;
3. des Stefan Rauscher mit 6723 Kronen 75 Heller;
4. Brantner offeriert die Tischlerarbeit mit 7640 Kronen;
5. Desjeye mit 8404 Kronen.

Der Kostenschlagpreis war 7640 Kronen. Nachträglich zogen die vereinigten Tischler ihre Offerte zurück und offerierten mit den Einheitspreisen des Kostenschlages, d. i. mit 7640 Kronen.

Nachdem die Tischler- und Schlossergewerbe in Waidhofen a. d. Hbbs. nothleidende Gewerbe sind und die Gemeinde auch das sozialpolitische Moment der Förderung der einheimischen Gewerbe ins Auge zu fassen hat, die Differenz im Preisangebot keine erhebliche ist, so wird beantragt, die Tischlerarbeit den vereinigten Tischlern Anton Swatschina, Karl Kunz, Emmerich Berger, Alois Paz und Josef Behensky zu den Einheitspreisen des Kostenschlages zu übertragen.

Gegen diesen Antrag spricht Stadtrat Prash. Es entspinnt sich eine längere Wechselrede, in welcher Gemeinderat Dr. Steinbl Aufklärung über die Preisunterschiede verlangt, Gemeinderat Brantner für die Vergabe der Professionistenarbeit an die einheimischen Differenzen spricht, Gemeinderat Hoppe eine neuerliche Unterhandlung mit den Tischlern anregt, Gemeinderat Ortner für die Anträge der Sektion spricht und hervorhebt, daß eben die Absicht war, die einheimischen Gewerbetreibenden zu unterstützen, dann Stadtrat Zeitlinger begründet, daß wegen Mangel an maschineller Einrichtung naturgemäß die Preise der Tischler höhere sein müssen. Stadtrat Platte begründet die Anträge der Sektion, Stadtrat Eder bemerkt, daß er in dieser Sache als Obmann der Bauktion das Wort darum nicht ergreife, weil er einerseits als Differenz den Sitzungen der Sektion nicht beiwohnen konnte, andererseits als Differenz auch im Gemeinderat nicht sprechen könne.

Nach dem Schlußworte des Berichterstatters werden die Anträge der Sektion mit allen gegen eine Stimme angenommen. Gemeinderat Swatschina tritt wieder ein.

III. Auf die Schlosserarbeit offerierten lediglich die vereinigten Schlosser Ludwig Stöckel, Josef Windhager, Karl Gabriel und Karl Eppinger zusammen mit 6453 Kronen. Im Kostenschlage waren die Arbeiten veranschlagt mit 6867 Kronen.

In diesem Kostenschlage waren die Lieferungen für Schließen, Klammern und Schrauben enthalten, auf welche separat ohne Aufforderung Herr Michael Poferschnigg offerierte und zwar auf die Schließen mit 29 Kronen, 50 per 100 Kilogramm und auf die Schrauben mit 70 Kronen per 100 Kilogramm, während die vereinigten Schlosser für erstere 30, für letztere 80 Kronen verlangten. Nachdem in der Offertausschreibung an die Schlosser eine separate Vergabe dieser beiden Posten nicht vorbehalten war, so wurden die offerierenden Schlosser befragt, ob sie im Falle der separaten Vergabe ihre Offerte aufrecht erhalten, oder abändern. Dieselben erklärten, in diesem Falle eine Aufzahlung von 5% der Einheitspreise für die übrigen Arbeiten zu verlangen. Da nun diese Aufzahlung 216 Kronen, die Differenz, um welche die Offerte des Herrn Michael Poferschnigg billiger als die der Schlosser, nur 70 Kronen beträgt, so mußte im Falle der Vergabe der Lieferung der Schließen samt Zubehör an Michael Poferschnigg eine Mehrzahlung für die Schlosserarbeit von 146 Kronen geleistet werden, was nicht gerechtfertigt werden könnte. Es wird daher beantragt, die gesamte Schlosserarbeit den vereinigten Schlossern Ludwig Stöckel, Josef Windhager, Karl Gabriel und Karl Eppinger zu den Einheitspreisen ihrer Offerte zu übertragen.

und als die Scheidestunde schlug, da gab es einen so rührenden Abschied, als trenne man sich auf ewig.

„Nichtet, bitte, auch noch recht herzliche Grüße aus an Herrn — Herrn — Kleemann und seine Gattin,“ schluchzte Gretchen, als Julius und Eva sie an Bord des Dampfers geleitet hatten.

Eva suchte vergeblich nach einer Erklärung dafür, daß der Schwester der Abschied wider alles Erwarten so schwer geworden, sie hatte noch eine Woche zuvor geäußert, wie sie sich freue, bald wieder bei der Tante sein zu können und nun schien es, als habe sie sich von dem Liebsten, das sie auf Erden besaß, gegen ihren Willen losreißen müssen. Freilich, die Schwester war noch so jung und es konnte recht wohl sein, daß sie erst durch die äußerst liebevolle Aufnahme, die sie im Landhause gefunden, den Wert treuer Geschwister erkannt hatte.

Es war ein trüber, nebeliger Tag, an dem Gretchen die Rückreise antret und als sie in Lindau den Dampfer verlassen und auf dem in kurzer Entfernung vom Hasen gelegenen Bahnhofe den bereitstehenden Sitzzug besteigen wollte, öffnete der Schaffner ein Coupe, in dem eine Dame und zwei Herren Platz genommen hatten. Sie prallte zurück.

„O, bitte,“ wandte sie sich an den Beamten, „wenn es sein kann, weisen Sie mir wohl ein Coupe an, wo ich für mich oder doch nur mit Damen zusammen bin.“

Der Schaffner kam diesem Ersuchen bereitwilligst nach. Gretchen war allein, allein mit ihren Gedanken, die mit den grauen, trüben Wolken, welche den Himmel einhüllten und aus denen herab jetzt große Regentropfen vom Winde gegen die Waggonfenster gepeitscht wurden, so recht im Einklang standen. Sie lehnte sich nachlässig in das weiche Rückenpolster des Sitzes und überließ sich ganz den Erinnerungen, die sie von Konstanz mit hinweg genommen und die, was ihr tränenumflorter Blick deutlich verriet, Herz und Gemüt noch immer bewegten. Erst als sie nach langer Fahrt ihrem Ziele näher kam, heiterte sich ihr Antlitz allmählich auf. Die Jose erwartete sie am Bahnhofe.

Dieser Antrag wird ohne Debatte mit allen gegen eine Stimme angenommen.

Gemeinderat Stenner tritt ab.

IV. Eisenlieferung für Traversen und Röhre. Zur Offertlegung wurden aufgefördert Herr Wilhelm Stenner und Julius Juhos & C.

Ersterer offeriert loco Baustelle mit 9928 Kronen 50 Heller, letzterer loco-Bahnhof mit 9875 Kronen 7 Heller; es ist daher die Offerte des Herrn Wilhelm Stenner billiger und wird beantragt, die Eisenlieferung Herrn Wilhelm Stenner um den offerierten Preis zu übertragen.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen. Gemeinderat Stenner tritt ein.

V. Zimmermaler- und Anstreicherarbeit. Auf diese Arbeiten offerierten nur die Herren Karl Seistil die Anstreicherarbeit mit 1774 Kronen 41 Heller, die Malerarbeit mit 794 Kronen 29 Heller.

Wilhelm Geipel die Anstreicherarbeit mit 1934 Kronen 6 Heller, die Malerarbeit mit 886 Kronen 9 Heller.

Veranschlagt waren diese beiden Posten mit 1934 Kronen und mit 990 Kronen.

Es wird beantragt, dem Herrn Karl Seistil die Malerarbeit und dem Herrn Wilhelm Geipel die Anstreicherarbeit um die Offertpreise zu übertragen.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

VI. Für die Glaserarbeit hat als einziger Differenz Herr Emil Eder Offerte gelegt und zwar gewährt derselbe auf die Preise des Kostenschlages (1628 Kronen) für Halbsolinglas einen Preisnachlaß von 2%, also 1596 Kronen 29 Heller, offeriert aber Solinglas, 2 bis 3 mm stark, mit einer Aufzahlung von 5% auf die Kostenschlagpreise.

Nachdem Halbsolinglas Ausschußware und eigentlich nur ein etwas stärkeres Tafelglas mit höchstens 1.80 mm Stärke ist, die Tafeln aber durchschnittlich 1.65 m hoch sind, so empfiehlt es sich, für die Glastafeln stärkere Dimensionen zu wählen, zumal die Mehrkosten gegenüber dem Kostenvoranschlag nur 81 Kronen 40 Heller betragen, welcher Betrag reichlich bei den Instandhaltungskosten eingetracht werden wird.

Es wird der Antrag gestellt, die Lieferung von Glas und Glaserarbeit Herrn Emil Eder nach der Offerte und zwar mit 2 bis 3 mm starkem Solinglas zum Einheitspreise von 2 Kronen 62 Heller per m² zu übertragen.

Stadtrat Prash spricht gegen die Verwendung eines teuren Glases, Stadtrat Platte widerlegt die Einwendungen des Vorredners.

Der Antrag der Bauktion wird mit allen gegen eine Stimme angenommen.

ad 4. Bericht und Antrag der Forstsektion über die abgebrannte Holznechtshütte.

Berichterstatter Stadtrat Prash beantragt:

1. In Anbetracht des Umstandes, daß von den ständigen 6 Holznechten nur einer im Stadtgebiete wohnt und für die anderen 5 eine Unterkunsthütte während der Fällungs- und Lieferungszeit womöglich in der Nähe des Arbeitsfeldes unbedingt notwendig ist, wird die sofortige Erbauung einer neuen Holznechtshütte auf dem Grundstücke des ehemaligen Kleinfattel-Häusels beantragt.

2. Den 6 Holznechten, welche durch den Brand der alten Hütte nach den Erhebungen der städt. Forstverwaltung einen Verlust an Werkzeugen, Kleidungsstücken, Lebensmitteln zc. in der Höhe von 274 Kronen erlitten haben, ist eine Entschädigung von 100 Kronen zu bewilligen, falls ihnen bei der eingeleiteten strafrechtlichen Verhandlung über die Ursache des

„Wie geht es der Tante, die Krankheit ist doch nicht gefahrdrohend“, fragte sie.

„Ach nein, gnädiges Fräulein,“ erwiderte die Jose mit einem verschämten Lächeln, „ein leichter Katarth, der schon wieder beseitigt ist, sonst war es nichts.“

„Was hat sich denn sonst inzwischen ereignet?“

„O, viel, Sie werden erstaunt sein! Wir haben zwei neue Hausgenossen bekommen, die gnädige Frau hat die Hälfte der oberen Etage an zwei junge Herren vermietet.“

„Zwei junge Herren? Wer sind die?“

„Der Herr Baron von Altheim und Herr Doktor Stettenfeld.“

Die Jose warf Gretchen einen lauernden Blick zu, aber es erfolgte keine Antwort, die Neugierde hatte sie scheinbar nicht besonders erfreut. Als der Wagen hielt, der die Beiden nach dem Hause der Tante gebracht, stand diese, obwohl das Wetter sehr rau und unfreundlich, am geöffneten Fenster und rief der Nichte Willkommengrüße entgegen.

„Wie froh, wie glücklich bin ich, daß Du wieder da bist, mein liebes Kind, ich glaube, die Sorgen um Dich haben mich krank gemacht,“ sagte Tante Körner, als sie dann Gretchen drinnen in ihre Arme schloß, sie herzte und küßte.

„Auch mir war es bange um Dich, mein gutes Tantschen, denn ich befürchtete, Du seist ernstlich erkrankt.“

„Aber mein Kind, Du siehst so angegriffen, verstimmt aus, befindest Du Dich nicht wohl?“ fragte die Tante, der Nichte besorgt in die Augen blickend.

„Ich bin ermüdet, die weite Reise war etwas anstrengend,“ beruhigte Gretchen, sich abwendend.

Unter dem Vorwande, ihr Haar ordnen zu wollen, trat sie vor einen kleinen Toilettenspiegel und sah dort zu ihrem eigenen Schrecken in ihr blaßes Gesicht, in ihre hoch geröteten Augen.

„Von einer kleinen Veränderung in unserem Hause habe ich Dir absichtlich nichts mitgeteilt, Gretchen, ich wollte Dich damit überraschen und sie wird hoffentlich Deinen Beifall finden,“ plauderte Tante Körner. „Du weißt doch, der alte pensionierte Major war ein gar wunderlicher Kauz und wenn

Schadenfeuers kein Verschulden, wie Fahrlässigkeit u. dgl. nachgewiesen werden kann.“

3. Für die Baukosten der neu zu erbauenden Hütte im Betrage von 300 Kronen, sowie für den Schadenersatz-Betrag per 100 Kronen ist die nachträgliche Genehmigung des Gemeinderates einzuholen.

Dieser Antrag wird nach einigen Bemerkungen des Herrn Stadtrates Zeitlinger und des Herrn Gemeinderates Pierhammer einstimmig angenommen.

ad 5. Antrag wegen Genehmigung der Mehrkosten für die Trockenlegung der Amtsdienervohnung im Bezirksgerichtsgebäude.

Der Bürgermeister berichtet:

In der Sitzung vom 3. November 1903 sei die Trockenlegung der Amtsdienervohnung im Bezirksgerichtsgebäude mit einem Kostenaufwande von 150 Kronen bewilligt, diese Arbeit aber erst im heurigen Frühjahr ausgeführt worden; während der Ausführung sei die Gattin des Amtsbieners erschienen und habe gebeten, daß bei dieser Gelegenheit auch eine Fensterparapetmauer hergestellt werde, weil die derzeitige Mauer 1 Meter stark sei und das Fenster, ohne auf die Mauer zu steigen nicht geöffnet werden könne. Der Mehraufwand betrage circa 10 Kronen. Da die Frau Hellmayer erklärte, wenn die Sache vom Gemeinderate nicht bewilligt werde, die Kosten selbst zu tragen, so wurde die Parapetmauer hergestellt. Der Antrag gehe auf nachträgliche Genehmigung der Kosten.

Dieser Antrag wird ohne Debatte angenommen.

ad 6. Ansuchen des Herrn Alois Schmalvogel wegen Verleihung des Bürgerrechtes.

Dem Herrn Alois Schmalvogel wird in geheimer Abstimmung mit 17 gegen 1 Stimme das Bürgerrecht verliehen.

ad 7. Ansuchen des Herrn Alois Springenschmid um Verleihung des Bürgerrechtes.

Dieses Ansuchen wird in geheimer Abstimmung mit 11 gegen 7 Stimmen abgelehnt.

Schluß der Sitzung 6 Uhr.

Rundmachung.

Mittwoch den 8. Juni 1904 gegen 1/26 Uhr nachmittags trifft der Hochwürdigste Bischof hier ein, um am 9. Juni das hl. Sakrament der Firmung zu spenden. Aus diesem Anlasse werden die P. T. Hausbesitzer ersucht, unter den vorgeschriebenen Vorsichten wegen der elektrischen Beleuchtung zu befragen. Am 8. Juni abends findet bei Beleuchtung der Mariensäule Musik am oberen Stadtplatze statt.

Der Bürgermeister:
Dr. v. Plenter m. p.

Der russisch-japanische Krieg.

Fortgesetzt treffen aus dem fernen Osten noch Nachrichten ein, die den Verlauf der

Schlacht bei Hinkshu

schildern und aus denen immer aufs Neue wieder hervorgeht, daß die Japaner sich mit einem Heldenmut sondergleichen der Aufgabe unterzogen, die Russen aus ihren Positionen zu vertreiben. Ueber die Leichen ihrer Kameraden hinweg stürmten die japanischen Truppen gegen die russischen Befestigungen vor, des Todes spottend, der ihnen aus fast hundert Kanonenschländen und tausenden von Geschützen entgegengefeuert wurde. Der Kampf gegen die Forts wurde Mann gegen Mann, mit Schwert Pistole und Bajonnet ausgefochten und dadurch werden

er seine Junggesellenskrullen bekam, konnte es ihm kein Mensch recht machen. Gleich am Tage nach seiner Abreise machte er mir wieder eine Szene und ich entschloß mich, ihm auf der Stelle zu kündigen. Er war darüber so erbost, daß er die Kündigungsfrist gar nicht ablaufen ließ, sondern schon eine Woche später auszog.“

„Das ist schnell gegangen,“ warf Gretchen tonlos hin.

„Ja und nun habe ich die Wohnung an zwei Dir bekannte junge Herren vermietet, kannst Du wohl erraten, wie sie heißen?“

„Tante, wie wäre das möglich, wenn ich es nicht bereits wüßte; die Emma hat es mir unterwegs erzählt, von Altheim und Doktor Stettenfeld.“

Tante Körner sah die Nichte betroffen an.

„Gretchen, was ist denn mit Dir?“ rief sie. „Erst hörst Du mir inem Erzählen ruhig zu und hinterher sagst Du ganz gleichgültig, als ob Du nicht das geringste Interesse daran hättest, wer bei uns im Hause wohnt, daß Du schon alles weißt.“

„Entschuldige, Tante, von dem Konflikt mit dem Major wußte ich nichts, Emma teilte mir nur mit, daß die Herren von Altheim und Doktor Stettenfeld hier eingezogen seien. Aus welchem Grunde sollte ich denn aber besonderes Interesse an diesen Herren haben?“

„Nun, ich dachte, Du würdest Dich über diesen Wechsel freuen. Es ist doch nicht einerlei, ob man einen alten, übel-launigen Psegrim oder zwei freundliche, nette Herren zu seinen Hausgenossen zählt.“

Gretchen sond an dieser Unterhaltung wenig Geschmack, sie nahm eine Tasse Tee, der unterdessen aufgetragen war und sagte:

„Liebes Tantschen, ich bin von der Reise sehr ermüdet, Du wirst es mir nicht übel nehmen, wenn ich mich zur Ruhe begeben, morgen können wir ja weiter darüber reden. Schlafe recht gut!“

(Fortsetzung folgt.)

die großen Verluste erklärlich, die die Japaner zu verzeichnen haben.

Auf russischer Seite fährt man fort in dem Bemühen, den neuerlichen Erfolg der Japaner zu verkleinern und es ist charakteristisch, daß bislang noch keinerlei amtliche Mitteilung über die jüngsten Ereignisse erfolgt ist. Nur die „Russ. Teleg.-Agentur“ erklärt auf Grund eines Telegrammes aus Mukden vom 30. Mai:

Infolge der Unmöglichkeit, die Stellungen im Süden von Kintschou ohne Unterstützung durch die Flotte zu behaupten, hatte die dortige Stellung nur demonstrative Bedeutung und war mit Geschützen, die 1901 den Chinesen abgenommen worden waren, bewaffnet und mit geringem Schießvorrat versehen. Die Besetzung dieser Stellung durch die Japaner, die unter großen Verlusten der letzteren erfolgte, ändert die Lage nicht.

Ob das letztere zutrifft, wird abzuwarten sein, einstweilen wenigstens sieht es nicht darnach aus, als ob die Japaner gewissermaßen um nichts gekämpft hätten. General Du, der Leiter der Operationen um Port Arthur, berichtet nämlich unterm 30. Mai:

„Die Russen verließen Chentenskempu, Mangolian und Kusshutun (Talienwan). Westlich von Chentenskempu wurden keine Russen bemerkt. Ein Detachement unter Nakamura besetzte am Freitag Talienwan und eroberte 4 Geschütze.“

Von Talienwan führt der Marsch der Japaner auf Dalny, doch wird es neuerdings zweifelhaft, ob sie ihre Operationen gegen diesen Ort und daran anschließend gegen Port Arthur alsbald fortsetzen werden. Ein Telegramm meldet nämlich:

Paris, 31. Mai. Heftige Stürme und anhaltende Regengüsse im ganzen Kriegsgebiet erschweren nach einer Meldung aus Tschifu jede größere Aktion. Die Japaner nähern sich mit großer Vorsicht Dalny. Man bezweifelt, daß ihnen vor der zweiten Juniwoche daselbst die Aufstellung ihrer großen Geschütze gelingen wird. Bis dorthin glaubt man, könne nichts Ernstes gegen Port Arthur unternommen werden.

Nach brieflichen Meldungen aus Port Arthur sollen dort in der letzten Zeit mindestens zwei russische Torpedobootszerstörer durch Minen zum Sinken gebracht worden sein.

General Kuroki berichtet über neuerliche Gesechte mit Kosaken

bei Fönghwangschöng, in denen die Japaner ebenfalls Sieger blieben.

Japanische Truppenabteilungen griffen am Samstag bei Nihangpienmoenu, nordöstlich von Fönghwangschöng 2000 Kosaken an und schlugen sie in die Flucht. Der Kampf begann um halb 11 Uhr vormittags und endete nach einer Stunde. Die Japaner hatten 4 Tote und 28 Verwundete. Die Verluste der Russen sind nicht bekannt.

General Kuroki berichtet ferner über eine Reihe von kleinen Scharmützeln zwischen den beiderseitigen Vorposten, wobei 8 Russen gefangen genommen wurden.

Neue japanische Truppenlandungen auf Korea.

Nach Meldungen, die in Washington eingegangen sind, ist eine neue Division der japanischen Armee von Japan abgegangen. Obwohl noch nicht bekanntgegeben ist, zu welchem Zwecke die Streitkräfte abgesandt worden sind, nimmt man an, daß sie versuchen sollen, die russische Nachhut im Nordosten von Korea zu umzingeln und der russischen Kavallerie, welche die Verbindung mit der Armee des Generals Kuroki zu unterbrechen droht, den Weg abzuschneiden.

Petersburg, 31. Mai. Aus Haidschou wird gemeldet: Im Osten konzentrieren sich die Japaner und setzen sich gleichzeitig in Fönghwangschöng fest, während andere Abteilungen von Pigewo nach Funtschou vordringen. Augenscheinlich wird als Operationsbasis Kwantung gewählt. Hier befindet sich eine vorzügliche Anlage für die Ausschiffung der Truppen und die nächstgelegene Insel enthält eine japanische Niederlassung. Vor Takusan stehen japanische Transportdampfer mit Militär, ihr Ziel ist Surjansi. Das Kanonenboot „Sizwutsch“ bewacht den Ausfluß des Liaoh. In Charbin trafen neue Truppen ein, deren Gesundheit vorzüglich ist.

Ein Versuch zum Entsatz Port Arthurs?

London, 31. Mai. Aus halbrussischer, nämlich französischer Quelle, von einem französischen Korrespondenten im russischen Hauptquartier, kommt heute die überraschende Meldung, daß General Kuropatkin die Absicht habe, auf Port Arthur zu marschieren und die japanische Belagerungsarmee anzugreifen. Es scheint also, daß General Kuropatkin wie so mancher General vor ihm sich dem politischen Druck widersetzen müssen. Am 27. Mai hatte Kuropatkin eine lange Unterredung mit Admiral Alexejew, welcher bekanntlich sehr dafür war, daß Port Arthur aufgegeben würde. Es ist erinnerlich, daß Kuropatkin der Ansicht war, man solle Port Arthur sich selbst überlassen und Alexejew habe großen Einfluß auf den Zaren gewonnen und die persönliche Intervention desselben in diesem Streite angerufen. General Kuropatkin habe Auftrag bekommen, die gegenwärtige Taktik der Rückwärtsbewegung aufzugeben. Wenn Kuropatkin tatsächlich den Vorwarsch unternimmt, so täte er daselbe wie Mac Mahon, als er im Jahr 1870 auf Befehl der Kaiserin Eugenie den verhängnisvollen Versuch machte, sich mit Bazaine zu vereinigen, was dann die Katastrophe von Sedan zur Folge hatte. Marschiert Kuropatkin wirklich auf Port Arthur, so ist seine Rückzugslinie den Japanern bei Fönghwangschöng bedingungslos ausgeliefert. Auf japanischer Seite wird anscheinend angenommen, daß Kuropatkin tatsächlich

eine Bewegung ausführen wird und heute wird berichtet, daß die 1. japanische Armee unter General Kuroki ihre rechte Flanke nach Norden zu entwickelt und auf Mukden zusammenstößt. General Kuroki hat keine Veranlassung, den russischen Vormarsch nach Süden aufzuhalten, da die 2. japanische Armee stark genug ist, um General Kuropatkin auf seinem etwaigen Vormarsch nach Süden Widerstand entgegenzusetzen. Kuropatkin hat allerdings im günstigsten Falle kaum mehr als 60—80.000 Mann zur Verfügung, da er zur Aufrechterhaltung der Kommunikation mit Charbin 40.000 Mann brauchen wird. General Kuropatkin meldet offiziell, daß zwischen Kosaken und einem Teile der japanischen rechten Flanke Zusammenstöße stattfanden, aber daß er nicht in Erfahrung bringen konnte, wie stark die japanische rechte Flanke ist.

Nachträgliches zur Schlacht bei Kintschou.

London, 31. Mai. Ein Spezialtelegramm der „Daily Mail“ aus Tokio gibt einige interessante Details der Schlacht bei Kintschou; darnach haben die Japaner neunmal den Versuch gemacht, den Hügel bei Nanschau zu stürmen, bis sie schließlich die Russen aus ihrer Position drängten. Im allerkritischsten Moment war die Munition der japanischen Artillerie fast ganz erschöpft und General Du beschloß deshalb, daß der Rest der Munition gebraucht werden solle, um einen letzten verzweifelten Angriff zu machen. Den größten Anteil an dem glorreichen Siege der Japaner hatte die 4. Division. Diese Division bestand fast ausschließlich aus Männern von Nasa. Die Leute von Nasa haben im japanischen Volke den Ruf, nicht übermäßig tapfer zu sein, bei Kintschou aber haben sie das Gegenteil bewiesen. Ein russischer Stabsoffizier, der während den Vorbereitungen zur Schlacht den Versuch machte, die japanischen Linien zu durchschleichen, um einen Bericht des General Stöpl an Kuropatkin zu bringen, traf gestern in Nantschwang ein; er sagt, daß die Befestigungszone im Norden von Port Arthur vollkommen komplett und hinreichend mit Artillerie und Mannschaften versehen, ferner mit den Geschützen der im Hafen liegenden Kriegsschiffe so vollständig verstärkt sei, daß sie jeden Angriff abwehren könne. Port Arthur sei absolut unangreifbar, die Offiziere sowohl wie die Mannschaften seien überzeugt, daß sie die Japaner vor Port Arthur besiegen würden.

Aus der Wiener Handelskammer.

Wien, am 30. Mai 1904.
Z. 14809.
Zollerhöhungen und Kriegsteuern in Japan.

Wie die Wiener Handels- und Gewerbekammer mitteilt, wurde in Japan anlässlich des Krieges die Einhebung außerordentlicher Steuer- und Zollezuschläge verfügt und zwar treten ab 1. Oktober Zollerhöhungen ein für Getränke und Schwären, Alkohol, Zucker, Melasse, Syrupalkoholhaltige Medizinien, Seiden- und Halbsidenstoffe, Bekleidungsstücke aus Seide oder mit Seide ausgestattet. Das bezügliche Gesetz tritt spätestens am letzten Tage des auf den Friedensschluß folgenden Jahres außer Kraft. Nähere Auskünfte sind im Bureau der Kammer (I. Wipplingerstraße 34) erhältlich.

Eigenberichte.

Weyer a. d. Enns, (U. Oberösterreich. Landesverbandsschießen vom 5. bis 14. Juni 1904.) Immer näher rückt der Tag heran, an dem das erst im vorigen Jahre erbaute neue Heim des k. k. priv. Schießstandes Weyer a. d. Enns seine Pforten zum Empfange lieber Gäste aus Nah und Fern öffnet.

Jeder Tag, mit dem das Fest näher rückt, mehrt die Arbeit und mit rastlosem Eifer sind die Komitees beschäftigt, die letzten Vorbereitungen zu treffen, um mit Ehren die kommenden Festtage begehen zu können.

Leider sind Sr. kaiserl. und königl. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog-Protector Franz Salvator verhindert, das zweite oberösterreich. Landesverbandsschießen zu besuchen. Sr. kaiserl. und königl. Hoheit werden durch den Leiter der k. k. Bezirkshauptmannschaft Steyr, Herrn k. k. Statthaltereirat Ritter von Pittner, vertreten werden.

An Ehrengaben weist der k. k. priv. Schießstand Weyer a. d. Enns bereits gegen 180 auf. Zu dem Wert der Ehrengaben kommen noch gegen 3000 Kronen der vom Vereine gegebenen Beste, so daß Weyer a. d. Enns sicher Preise im Gesamtwerte von mindestens 10.000 Kronen den Schützen zu bieten in der Lage sein wird.

Angeht die wirklich mäßig gehaltenen Einlagen sind diese Preise doppelt geeignet, lebhafteste Anziehung auszuüben. Von 100 Kronen aufwärts sind bis heute 20 Beste ausgesetzt, unter ihnen 400 Kronen von den Frauen und Mädchen von Weyer; Erzherzog Eugen 200 Kronen; k. k. Landesverteidigungsminister 200 Kronen; Marktgemeinde Weyer 150 Kronen; Sparcasse Weyer 150 Kronen; die Erzherzoge Franz Salvator, Rainer, Franz Ferdinand 5 Beste je 120 Kronen; reg. Fürst Lichtenstein, Anton Dreher sen. und Ernst Wertheim 3 Beste je 10 Dukaten, Ministerpräsident Körber, Waffenfabrik Steyr, Marktgemeinde Weyer u. u. Beste im Minimalwerte von 100 Kronen.

Die Ehrengaben werden beim Kaufmann Herrn Albert Dunkel am Marktplatz, ausgestellt und kann der Schießstand auf der Festscheibe „Erzherzog Franz Salvator“ 180 Ehrengaben garantieren.

Die Festordnung für die Tage des Schießens vom 5. bis 14. Juni 1904 wurde folgendermaßen festgesetzt:

Sonntag den 5. Juni vormittags 10 Uhr Beginn mit einer Ansprache seitens des Bürgermeisters. Begrüßung durch den Oberschützenmeister. Nachmittags und Abends Unterhaltung bei Herrn M. Auer nächst der Schießstätte.

An dem Tage, an welchem der Vertreter Sr. kaiserl. und königl. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzog-Protector Franz Salvator die Schießstätte besucht, findet ein Konzert statt.

Donnerstag den 9. Juni 1 Uhr mittags Delegiertentag des oberösterreich. Landesverbandes. Abends 8 Uhr Schützenkommers im Sommeraal der Frau Fäzille Bachbauer.

Samstag den 11. Juni abends 8 Uhr findet zu Ehren der Schützen ein Konzert der Musikgesellschaft Weyer in Frau Fäzille Bachbauers Sommeraal statt.

Dienstag den 14. Juni Schluß des Schießens um 8 Uhr abends. Preisverteilung der ersten 10 Beste jeder Scheibengattung in Herrn Martin Auers Saallocalitäten am Kirchbühl.

Die allabendlichen Zusammenkünfte werden in der Schießstätte durch Anschlag rechtzeitig bekanntgegeben.

St. Georgen am Reith. Am 31. Mai entgleiste der Schotterzug Nr. 23 in der Nähe des Gutes Niederhagen zwischen den Stationen Götting und Rogelsbach. Die Lokomotive und zwei Schotterwagen wurden zertrümmert. Der Heizer erlitt sehr schwere Beschädigungen, während der Bahnmeister und der Maschinführer sich schwere Brandwunden zuzogen. Der Abgeordnete Prälat Dr. Scheicher spendete der Gemeinde für Gemeinbezwecke den Betrag von 100 Kronen. Das Haus mit Krämerei der Frau Juliana Schindelegger in Rogelsbach ging durch Kauf an Herrn Ignaz Fahrberger, welcher lange Zeit als Frächter bei „Weyrer“ in Prolling in Diensten stand, um den Preis von 8000 K über.

Hollenstein. (Fahnenweihe des Erzherzog Otto-Militär-Veteranen-Vereines Hollenstein, Opponitz und St. Georgen am Reith.) Ein prächtiger Fackelzug durch den festlich beleuchteten und geschmückten Ort leitete am Abende des 28. Mai die schöne Feier der Fahnenweihe ein, zu der Hochw. Herr Professor Rafael Hochwallner aus Seitenstetten erschienen und von der Musik am Bahnhofe abgeholt worden war. Ein Teil der Musik zog nach Klein-Hollenstein, um die Fahnenpatinistellvertreterin vom Bahnhofe abzuholen und ihr daselbst ein Ständchen zu bringen.

Fröhliche Marschklänge und Böllerschüsse, deren Echo in den Bergen tausendfach widerhallte, kündeten am 29. Mai den Festtag an und Alt und Jung eilte, schneller als sonst aus den Federn zu kommen. Der erste Blick gar vieler galt wohl dem Himmel droben, der gar nicht festlich, grau in grau, hernieder sah. Von 8 Uhr bis 10 Uhr wurden die Festgäste, resp. Brudervereine empfangen, tie aus 3 Kronländern erschienen waren, wenn auch nicht so zahlreich, als sie sich angemeldet hatten. Es waren dies die Vereine aus: Lunz (49 Mann), Götting (45), Weissenbach (33), Weyer (30), Waidhofen a. d. Ybbs (23), Scheibbs (20), Seitenstetten (10) Sonntagberg (9), Neuhofen (9), Stefanshart (8), Ulmerfeld (8), Gresten (7), Altmont (3), Wieselburg (2) mit zusammen 8 Fahnen und 4 Musikkapellen. In Vertretung der erlauchten Fahnenpatin, Ihre k. u. k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Maria Josefa, war Frau Gräfin Zamoyzka erschienen, begleitet von Frau Gräfin und Herrn Grafen Crenneville und dem Delegierten der polit. Behörde, Herr Baron Erb. Die Genannten, sowie Herr Bürgermeister Brunsteiner, Herr Oberlehrer Plomer, Herr Festobmann Glöckler und mehrere andere Honoratioren und 42 Ehrenjungfrauen, welche die zu weihende Fahne getragen hatten, nahmen auf der am hiesigen Ortsplage errichteten Tribüne Platz, woselbst Fräulein Emmy Dien der hohen Fahnenpatinistellvertreterin ein Bukett überreichte. Auf dem lieblich geschmückten Festaltare zelebrierte Hochw. Herr Professor P. Rafael, assistiert von der hiesigen hochw. Geistlichkeit, die Felsmesse, während welcher die Veteranenkapelle das schöne Meßlied „Hier liegt vor deiner Majestät“ in erhabender Weise zu Gehör brachte. In schwungvollen, von Glaubensstreu und Vaterlandsliebe durchglühten Worten hielt hierauf Hochw. Herr P. Rafael die Festrede, gemütbewegend und das Herz begeistern. Die erlauchte Fahnenpatin, Ihre k. u. k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Maria Josefa, widmete dem Vereine ein schweres in weiß-rot gehaltenes prächtiges Fahnenband. Nach dem üblichen Nägeleinschlage durch die Fahnenpatinistellvertreterin und die anwesenden Ehrengäste wurde die geweihte, prächtige, von Rauchegger in Linz gelieferte Fahne entfaltet, von den Brudervereinen Lunz und Weyer durch 2 schöne Fahnenbänder geschmückt und vom verdienstvollen Kommandanten Herrn J. Dienstleder mit einer kurzen, gediegenen Ansprache dem Vereine übergeben. Herr Festobmann Glöckler dankte allen Festgästen, welche durch ihre Anwesenheit die Festfeier erhöht, sowie allen, die durch Spenden das Fest möglich machten und verschönern halfen und schloß mit einem begeistert erwiderten dreifachen Hoch auf Sr. Majestät unsern Kaiser. Nach dem Festzuge versammelten sich alle Teilnehmer zu fröhlichem Mittagessen in den verschiedenen Gasthäusern und um 3 Uhr nachmittags zum Konzerte in Staudach, das von der Vereinsmusik aufs Beste besorgt wurde. Ebenso verdienen die Herren Sänger und lebenswürdigen Damen für die prächtigen Gesangsnummern vollste Anerkennung. Viel Dank gebührt auch dem wackeren, nie ermüdenden Kommandanten des Vereines, der den größten Teil der Niesenarbeit für das Fest auf sich genommen. Herr Dienstleder möge seinen schönsten Lohn darin finden, daß der Militär-Veteranen-Verein, dem seine Mühe galt, in Zukunft noch mehr wachse, so daß er blühe und gebeihe!

Konradshausen, am 3. Juni 1904. (Brandunglück.) In der Nacht vom 1. auf den 2. Juni brannte der zum Wimmleben gehörige Körnerkasten, 5 Meter vom Hause entfernt, nieder.

Nur dem energischen Eingreifen des Besitzers und der rasch herbeigeeilten Nachbarn ist es zu danken, daß der Brand lokalisiert wurde und das Getreide gerettet werden konnte. Ein günstiger Umstand war auch, daß das Strohdach des Gehöftes vom Regen stark durchweicht war.

Der junge Besitzer hatte erst letzten Montag seine Hochzeit. Ueber die Entstehungsurache ist man nicht im Klaren; es dürfte jedoch der Brand gelegt worden sein, da das Gewitter in dieser Nacht nicht so scharf war.

Neumarkt. (Todesfälle.) Sonntag den 15. Mai wurde hier der frühere Besitzer der Mauerzmühle, Herr B. Freyenschuß, zu Grabe getragen. Er stand im 77. Lebensjahre. — Samstag den 21. d. starb Frau Cécilia Pils, Gattin des Herrn M. Pils, Hausbesitzer und Schuhmacher in Kemmelbach, im 45. Lebensjahre und am 22. Mai die Wegeinräumergattin C. Hainig.

Traiskirchen, im Mai 1904. (Aufnahme in die k. u. k. Artillerie-Kadettenschule in Traiskirchen.) Mit Beginn des Schuljahres 1904/1905 gelangen 80 Plätze im ersten Jahrgang der Artillerie-Kadettenschule in Traiskirchen bei Baden in Niederösterreich zur Besetzung.

Zur Aufnahme gelangen Jünglinge im Alter von 14 bis 17 Jahren, welche 4 Klassen einer Mittelschule mit mindestens gutem Erfolge absolviert haben.

Von ungenügenden Noten in lateinischer und griechischer Sprache wird abgesehen.

Das Schulgeld beträgt für die Söhne von Personen der bewaffneten Macht 24 Kronen, für Söhne von Offizieren in der Reserve, im nichtaktiven Landwehr- und im Verhältnisse außer Dienst, dann von Hof- und Zivil-Staatsbeamten (Bediensteten) 160 Kronen, sonst 300 Kronen jährlich.

Mittellose Aspiranten mit sehr guten Schulzeugnissen werden, wenn sie die Aufnahmeprüfung mit sehr gutem Erfolge ablegen, den Aspiranten der 1. Gruppe gleichgehalten und haben daher, solange sie auch in der Kadettenschule sehr guten Gesamterfolg aufweisen, nur 24 Kronen Schulgeld zu entrichten.

Um die Begünstigung haben die Angehörigen nach erfolgter Aufnahme beim Schulkommando anzusuchen, welches die Gesuche dem Reichskriegsministerium zur Entscheidung vorlegt.

Sonstige Schulgebührensabgaben finden nach dem Semestralabschluß bei nachgewiesener Mittellosigkeit unter der Bedingung statt, daß der Zögling mindestens „sehr gute“ Konduite und „guten“ Gesamterfolg aufweist.

Die Aufweisung der in der bezüglichen Vorschrift aufgezählten Ausstattungsgegenstände wird von den Angehörigen nicht mehr gefordert.

Der Jüngling erhält in der Artillerie-Kadettenschule während 4 Jahren die wissenschaftliche Ausbildung wie in einer Oberrealschule und eine militärische Erziehung, welche ihn befähigt, als Kadett in die k. u. k. Artillerie zu treten und als Offizier die höheren Militär-Fachbildungsanstalten zu frequentieren.

Die Gesuche um Aufnahme sind bis 10. August dem Kommando der Artillerie-Kadettenschule in Traiskirchen bei Baden in Niederösterreich direkt einzusenden.

Alle näheren Bestimmungen, wie Altersnachricht, Ertrag des Schulgeldes in Monatsraten, Gleichstellung anderer Schulen, Umfang der Aufnahmeprüfung, sind in den „Aufnahmebedingungen für den Eintritt in die k. u. k. Kadettenschulen“ enthalten, welche Vorschrift von allen Kadettenschulen um den Preis von 40 Heller bezogen werden kann.

„Helfer zur Vorbereitung für Kadettenschulen“ von Oberleutnant Eugen Gontean, Lehrer an der Infanterie-Kadettenschule in Temesvár. I. und II. Teil (letzterer erscheint längstens Juni 1904) Preis 7 Kronen.

Da die Aufnahme von der Zahl der verfügbaren Plätze abhängt, kann an jenen Kadettenschulen, wo eine Uebersahl von Bewerbern vorhanden ist, auch nach bestandener Aufnahmeprüfung nicht mit Sicherheit auf die tatsächliche Aufnahme gerechnet werden.

Krems. (An die p. t. Fischereiberechtigten.) Der Fischerei-Revier-Ausschuß I Krems erlaubt sich hiemit bekannt zu geben, daß in Erledigung der, über Beschluß der VI. gemeinsamen Konferenz der n.-ö. Fischerei-Revier-Ausschüsse vom 11. September 1902, an die k. k. n.-ö. Statthalterei gerichteten Eingabe vom 22. Jänner 1903, betreff Abänderung der im § 80 des n.-ö. L.-F.-G. vom 26. April 1890 enthaltene Strafbestimmung, respektive Strafbetragsgröße, mit Statthalterei-Erlaß vom 29. März 1904, Z. Xa—1057, nachstehende Entscheidung eingelangt ist:

Die Benützung von öffentlichen oder von Privatgewässern zur Ableitung industrieller oder anderer Abfallstoffe, durch welche Fischereirechte dritter Personen nachteilig beeinflusst werden könnten, gehört zu jenen Wasserbenützigungen, für welche nach § 16 des n.-ö. Wasserrechtsgesetzes vom 28. August 1870, L.-G.-Bl. Nr. 56, eine Bewilligung der politischen Behörde notwendig ist.

Eigenmächtige, oder den Konsensbedingungen nicht entsprechende Wasserverunreinigungen sind nicht als Uebertretungen des § 80 des n.-ö. L.-F.-G., sondern gemäß § 64 des n.-ö. Wasserrechtsgesetzes als Wasserfrevel anzusehen und nach § 66 log. cit. mit einer Geldstrafe von 5 bis 150 Gulden (10 bis 300 Kronen), eventuell mit einer Freiheitsstrafe von einem Tage bis zu einem Monate zu bestrafen.

Aus Waidhofen.

**** Firmung.** Mittwoch den 8. Juni um zirka 6 Uhr abends wird Sr. bischöfl. Gnaden Dr. Johannes Rößler aus St. Pölten hier eintreffen, Donnerstag den 9. Juni um 7 Uhr früh in der hiesigen Stadtpfarrkirche die hl. Messe lesen und hernach die hl. Firmung spenden.

**** Oberrealschule.** Nach eingezogenen Erkundigungen kehrt Herr Landesauschuß Regierungsrat Dr. Gessmann am 6. d. M. von einem längeren Urlaube zurück; es werden daher demnächst neuerliche Schritte zur ehestmöglichen Ausgestaltung unserer Unterrealschule im Sinne des Landtagsbeschlusses unternommen werden.

**** Personales.** Herr Josef Slavik, A. freiherrlich v. Rothschilb'scher Förster, wurde zum Forstamtskontrollor ernannt und Herr Karl Brezora, Ingenieur, wurde die Kofsegebahngesellschaft v. Rothschilb'schen Domäne in Waidhofen, welche früher der verstorbene Herr Karl Thurnwald inne hatte, auf eigenen Wunsch übertragen. — Herr Gustav Hirsch wurde vom k. k. Finanzminister zum Assistenten der k. k. Staatshauptkassen in Wien ernannt.

**** Von der Maschinen-genossenschaft.** Am 30. Mai fand im Handelsministerium eine Sitzung des ständigen Ausschusses des Gewerbebesörderungsrates unter dem Vorsitz des Sektionschefs Dr. Hofenöhl statt, an der die Reichsratsabgeordneten Ritschelt, Dr. Licht, Dr. Menger und Dr. Weißkirchner, ferner Sektionschef Exner, Hofrat R. von Hauwe, kaiserl. Rat Adler etc. teilnahmen und wurde in dieser Sitzung unter anderen Genossenschaften auch der Waidhofener Maschinen-genossenschaft ein unverzinsliches Darlehen bewilligt.

**** Fronleichnamsfest.** Das Fronleichnamsfest, welches in Waidhofen immer mit großem Pompe gefeiert wird, litt heuer unter der Ungunst des Wetters. Besonders feierlich gestaltete sich immer der Vorabend. Auch heuer waren die Ausfahrten auf schönes Wetter recht günstige. Der obere und untere Stadtplatz waren schon festlich geschmückt, die Altäre aufgestellt und auch das k. k. Bürgerkorps hatte bereits die Hauptwache und die Ehrenposten bezogen. Als abends um 1/2 8 Uhr das Promenadenkonzert stattfinden sollte, erhob sich plötzlich ein großer Sturm, welcher ein heftiges Gewitter im Gefolge hatte. Die bereits äußerst zahlreich versammelten Passanten mußten sich schleunigst nach Hause flüchten. Es konnte infolgedessen auch nicht der Zapfenstreich stattfinden. Da es auch Donnerstag früh stark regnete, unterblieb die Prozession. Nachmittags fand im Saale des Hotels „zum goldenen Löwen“ seitens des k. k. Bürgerkorps ein von der Stadtkapelle exekutiertes, gut besuchtes Konzert statt.

**** Todesfall.** Am Donnerstag den 2. Juni wurde die hiesige Hausbesitzerin Frau Franziska Reßl, eine Tante des hiesigen Stadtrates Herrn Emil Eder unter großer Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen. Zahlreiche Damen, Vertreter der Gemeinde, viele Bewohner von Waidhofen und Zell, sowie das Militär-Veteranenkorps mit Musik, gaben der Verschiedenen das letzte Geleite. Frau Reßl, bekannt durch ihren Wohlthätigkeitssinn, beliebt und geachtet bei allen, welche Gelegenheit hatten, sie kennen zu lernen, erreichte das respektable Alter von 79 Jahren. Es ist interessant, zu konstatieren, daß in den letzten Wochen mehrere so hochbetagte Personen starben: Frau Dr. Rostein, die Schwiegermutter des Herrn Julius Baumgarten, 89 Jahre, Herr Stenner, der Vater des hiesigen Eisenhändlers Herrn Stenner, 94 Jahre, Herr Hofbauer, 81 Jahre, Herr Hoffschweiger, 83 Jahre. Auch im Vorjahre sind einige so hochbetagte Mitbürger aus unserer Mitte geschieden, ein Beweis, daß Waidhofen eine sehr gesunde Stadt ist.

**** Gesangsverein.** Die Auser „Alpen-Post“ brachte über den Sängerausflug der Waidhofener nach Auser einen langen Artikel, in welchem der Freude über das gemüthliche Beisammensein der beiden Vereine in herzlichster Weise Ausdruck gegeben wurde mit dem Wunsche, sich recht bald wiederzusehen. Es sei nochmals konstatiert, daß auch den Waidhofenern der Aufenthalt in Auser und die von den Auserern betätigte Gastfreundschaft in immerwährender Erinnerung bleiben wird. In unserem letzten Berichte über den Sängerausflug ist dem Berichterstatter eine kleine Unterlassungsfünde unterlaufen. Bei den Ausführungen über den Verlauf des Festkonzertes vergaß er zu erwähnen, daß auch Frau Oberlehrer Hoppe, die Gemahlin unseres verehrten Chorchormeisters, durch den Vortrag einiger Dialektgedichte stürmische Heiterkeit und Beifall erzielte. Auch Herr Steueramtsadjunkt Tippl erfreute die Zuhörer durch den Vortrag einiger seiner neuesten, äußerst uftigen Dialektgedichte und erzielte großen Beifall. Wie wir erfahren, hat der hiesige Gesangsverein die Absicht, am 29. Juni in Melk mit dem Pöschinger Deutschen Chorverein zusammenzukommen. Es gibt sich daher bereits lebhaftes Interesse kund.

**** Bautätigkeit.** Mit dem Baue des neuen Volksschulgebäudes wird bereits begonnen. Jetzt, da die Umfassungsmauer gefallen ist, repräsentiert sich der schöne Platz erst so recht in seiner respektablen Größe. Man kann schon jetzt behaupten, daß sich an diesem Plage das Schulgebäude äußerst stattlich repräsentieren wird. Von Fachleuten wird konstatiert, daß die innere Einrichtung der neuen Schule äußerst praktisch und zweckentsprechend sein wird. Architekt Hintzger soll damit ein Meisterwerk geschaffen haben. — Die Kanalisierung des Grabens und des letzten Teiles der Poststeinerstraße ist auch bereits beendet. Damit ist wieder ein Stück Arbeit für die sanitäre Ausgestaltung unserer Stadt geschehen. — In der unteren Stadt und am hohen Markte sind bereits Trottoir-Randsteine gelegt. Wenn sich die Hausbesitzer beeilen und rasch die Pflasterung vornehmen lassen, werden sich diese beiden Plätze bald in vornehmster Weise repräsentieren.

**** L. 02. 117.** In einem hiesigen Jagdreviere wurde, gelegentlich der Entnahme von vier jungen Wandersalken (*Falco peregrinus*) aus einem Felsenhorst, der linke Ständer einer Taube, welcher mit einem Metallring — einem sogenannten Fußring — versehen war, aufgefunden, auf welchem Nachstehendes eingraviert ist: L. 02. 117. Es wäre sehr interessant, in Erfahrung zu bringen, wem die Taube gehörte, um so auf den Ort und dadurch auf die Entfernung der Raubzüge dieser meisterhaften Flieger schließen zu können. Allfällige Mitteilung hierüber nimmt die Redaktion dieses Blattes entgegen.

** Ausweis der Bestgewinner auf der k. k. priv. Schießstätte in Waidhofen an der Ybbs.

15. Krankschießen am 28. Mai 1904.

- | | |
|------------------------------|---------------------|
| 1. Best Herr A. Baier | mit 206 1/2 Teiler. |
| 2. " " A. Jaz | " 228 1/2 " |
| 1. Gruppe Herr A. Zeitlinger | mit 33 Kreisen. |
| 2. " " E. Böhm | " 19 " |
| 3. " " J. Leimer | " 28 " |

16. Krankschießen am 30. Mai 1904.

- | | |
|------------------------------|---------------------|
| 1. Best Herr A. Zeitlinger | mit 112 1/2 Teiler. |
| 2. " " J. Rastner | " 120 " |
| 3. " " W. Poferschnigg | " 136 " |
| 4. " " A. Baier | " 188 " |
| 1. Gruppe Herr A. Zeitlinger | mit 37 Kreisen. |
| 2. " " J. Leimer | " 28 " |
| 3. " " E. Berger | " 25 " |

**** Bahnunfall.** Am Dienstag den 31. Mai ereignete sich auf der Strecke Götting—Kogelsbach der Ybbstalbahn bei Kilometer 42.2 ein schwerer Bahnunfall, bei welchem der Heizer schwere, der Maschinist leichte Verletzungen erlitten. Die Strecke macht dortselbst eine scharfe, S-förmige Biegung, weeshalb vorsichtig gefahren werden muß. Sei es nun, daß der Maschinist die Strecke in zu flottem Tempo nahm, oder sonst ein anderer Grund obwaltete, kurzum die Maschine entgleiste und stürzte auf einen Abhang. Durch einen Bruch strömte der Dampf aus und verbrühte dem Heizer, der nicht rechtzeitig aus dem Führerkasten springen konnte, den Rücken. Außerdem wurde ihm ein Arm zweimal gebrochen. Der Maschinistführer Nachörg und der Bahnmeister Zeller, welche rechtzeitig absprangen, erlitten durch den ausströmenden Dampf leichte Verletzungen. Wenn man den zerbrochenen und zertrümmerten Führerkasten sieht, so nimmt es Wunder, wie der Heizer Czermak aus demselben herausgekommen ist. Czermak wurde in das Krankenhaus gebracht, wo ihm vom behandelnden Arzte Dr. Steindl die Haut vom Rücken losgelöst werden mußte. An dem Aufstommen Czermaks wird gezweifelt. Die Untersuchung wird ergeben, wer die Schuld an der Entgleisung trug.

**** Gartenkonzert.** Morgen Sonntag findet in Frau Pöschker's Gastgarten in Zell a. d. Ybbs anlässlich der Fronleichnamfeier ein Gartenkonzert der vollständigen Waidhofener Stadtkapelle statt. Für gute Weine und Küche und bestabgelagerten Riedmüller-„Stoff“ ist gesorgt. Anfang 4 Uhr nachmittags. Eintritt 40 Heller.

**** Notiz.** Bei der Heilung der verschiedenen Verwundungen muß man die größte Aufmerksamkeit dem Umstaube schenken, daß die vollständige Vernarbung erst dann geschieht, wenn alle ungebundenen Teile aus der Wunde entfernt sind. Kurz gesagt, ist es notwendig, daß die Wunde gleich vom Beginn an vor jeder Verunreinigung geschützt wird und kühlende, schmerzmildernde Mittel zur Verhütung einer Entzündung angewendet werden. Ein altes, gutes, zu diesem Zwecke besonders gut dienendes Hausmittel ist die beliebte Prager Hanssalbe aus der Apotheke des B. Fragner, k. k. Hoflieferanten in Prag, welche auch in der hiesigen Apotheke erhältlich ist. — Siehe Inserat.

Straf-Chronik

des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Urteile. Am 25. Mai: Leopold Richter, Fleischergehilfe aus Zeutenbof, Diebstahl, 6 Monate schweren Kerker; Maria Mader, Fabrikarbeiterin aus St. Pölten, Diebstahl, 2 Monate schweren Kerker; Ernestine Rusicka, Modistin aus Amstetten, Krtda, freigesprochen.

Mord oder Selbstmord?

Ein mysteriöser Fall, welcher sich am Dienstag den 31. Mai im Weichbilde unserer Stadt zugetragen hat, steht im Mittelpunkte des allgemeinen Interesses. Die Gattin des hiesigen Messerfabrikanten Herrn Josef Blumentritt, Frau Amalie Blumentritt, ist auf eine, bis zur Stunde noch nicht aufgeklärte Weise um's Leben gekommen.

Wir wollen den gerichtlichen Erhebungen, welche in eifrigster und geheimnisvollster Weise betrieben werden, nicht vorgreifen und nur jene Daten anführen, welche von uns festgestellt sind.

Frau Blumentritt, eine etwas hysterisch beanlagte Frau, welche seit der Zeit ihres Hierseins an Heimweh litt und sich in die hiesigen Verhältnisse absolut nicht hineinfinden wollte, beabsichtigte diese Woche, nach Wien zu fahren. Da ihr Mann aus unbekanntem Gründen hierzu seine Einwilligung versagte, kam es Dienstag früh zu einem argen Streite zwischen beiden Gatten, in dessen Verlaufe, wie Leute, welche in der Nähe der Fabrik wohnen, bezugen, Frau Blumentritt sich sehr ecentrisch benommen und auch um Hilfe gerufen haben soll. Ihr Mann, welcher offenbar einen öffentlichen Standal vermeiden wollte, stieß sie, wie er selbst gestand, in ein Zimmer und ging angeblich in die Fabrikräume. Was weiter geschah, ist eben bis jetzt noch in geheimnisvolles Dunkel gehüllt.

Was Herr Blumentritt erzählt.

Wir folgen hier den Ausführungen, welche uns Herr Blumentritt sofort nach dem Tode seiner Frau selbst machte. Nachdem er sich einige Zeit im Fabrikraume aufgehalten hatte, ging er wieder hinab, um sich zu überzeugen, ob sich seine Frau schon beruhigt habe. Als er das Zimmer betrat, fand er seine Frau röchelnd in ihrem Bette liegen. Auf seine Anfrage, was ihr geschehen sei, antwortete sie ihm, ihr sei recht unwohl geworden. Auf weiteres Drängen gestand sie ihrem Manne, sich vergiftet zu haben. Sie wies gleichzeitig auf einen Kasten, in welchem sich ein Fläschchen mit Strichnin befinden sollte. Wie Herr Blumentritt weiter erzählt, habe er ihr sofort als Gegenmittel Milch verabreicht, welche sie aber nicht mehr zu sich nehmen konnte. Inzwischen hatte der Gatte einen Lehrling zum Arzte geschickt. Als derselbe erschien, war Frau Blumentritt bereits eine Leiche und konnte Herr Dr. Stencl nur das Corpus delicti, ein Fläschchen mit Strichnin, mitnehmen.

Der Lokalaugenstein.

Mittlerweile war auch eine gerichtliche Kommission erschienen, welche die Tote in der geschilderten Lage vorfand. Das Gefäß mit Milch wurde ebenfalls gefunden. Erst bei der Obduktion ergab sich aber die sonderbare Tatsache, daß die Tote an ihrem Halse Spuren trug, welche auf gewalttätige Ersickung hindeuteten. Das Fragment einer abgerissenen Schnur befand sich noch am Fensterreißer.

Tod durch Ersicken.

Herr Blumentritt selbst erzählte, daß sich seine Frau zuerst erhängen wollte, durch das Abreißen der Schnur aber daran gehindert wurde. Die Leiche wurde ins Krankenhaus gebracht und dort selbst sezirt. Der Befund der Arzte ergab, daß der Tod durch Ersicken herbeigeführt wurde. Nur geringe Spuren einer Vergiftung sollen gefunden worden sein. Die Eingeweide wurden zur näheren chemischen Untersuchung nach Wien geschickt.

Das Verhör Blumentritt's.

Blumentritt wurde noch Dienstag nachts von 1/2 11 Uhr bis 1/2 3 Uhr von einer Gerichtskommission einem eingehenden Verhöre unterzogen, über dessen Verlauf wir infolge dessen Geheimhaltung nicht zu berichten in der Lage sind. Mittwoch früh wurde Herr Blumentritt abermals im Gerichtsgebäude einem Verhöre unterzogen und in Haft gehalten. Offenbar haben sich bei der Einvernahme Verdachtsmomente ergeben, welche dessen Inhaftierung erheischen.

Woher stammt das Gift?

Ueber die Provenienz des in einem Fläschchen vorgefundenen Giftes können wir mitteilen, daß es Frau Blumentritt seinerzeit dem Koffer eines in ihrer Fabrik beschäftigten Arbeiters entnommen haben will, welcher mit einem Mädchen des Hauses ein Liebesverhältnis unterhalten hatte und deswegen entlassen worden war. Auch diese Behauptung wird durch die Untersuchung erst erwiesen werden müssen.

Das Begräbnis.

Am Fronleichnamstage fand um 4 Uhr nachmittags am Friedhofe durch Herrn Kooperator Stidl die kirchliche Einsegnung statt, worauf die Beerdigung erfolgte. Fast man das Ergebnis der durch die Untersuchung und durch die Zeugen zutage geförderten Tatsachen zusammen, so steht man vor einem ganz mysteriösen Falle, der gewiß noch sehr interessante Details ergeben wird. Die Frage, ob sich Frau Blumentritt selbst das Leben genommen habe oder ob sie auf gewalttätige Weise umgebracht wurde, wird wahrscheinlich in St. Pölten seine Lösung finden. Die abenteuerlichen Gerüchte, welche in der Bevölkerung kursieren und in den verschiedensten Kombinationen weiterkollportiert werden, müssen mit großer Vorsicht aufgenommen werden. Wir werden noch Gelegenheit haben, über diesen Fall näher zu berichten.

Wir sind von dem Untersuchungsrichter, Herrn Landesgerichtsrat v. Balk, autorisiert, alle jene Personen, welche in der fraglichen Sache irgend welche belastende oder entlastende Umstände bekannt geben können, aufzufordern, sich bei Gericht zu melden.

Aus aller Welt.

Konkursausschreibung. (Statthaltereistipendien für zwei Schüler des landwirtschaftlichen und einen Schüler des Braulehrkurses an der landwirtschaftlichen Lehranstalt „Franzisko-Josefinum“ in Mödling). Mit Beginn des Schuljahres 1904/05 gelangen seitens der k. k. Statthalterei zwei Stipendien für den landwirtschaftlichen Lehrling der landwirtschaftlichen Lehranstalt „Franzisko-Josefinum“ in Mödling im Jahresbetrage von je 500 Kronen und ein Stipendium für den Braulehrkurs an dieser Anstalt im Jahresbetrage von 600 Kronen, sämtliche nur für in Niederösterreich heimatsberechtigzte Bewerber zur Verleihung. Bewerber um eines dieser Stipendien haben ihre mit den erforderlichen Beilagen versehenen Gesuche bis spätestens 31. August 1904 bei der Direktion des „Franzisko-Josefinum“ in Mödling, bei der auch Institutsprogramme bezogen werden können, einzureichen. Zur Aufnahme in die landwirtschaftliche Lehranstalt wird gefordert: 1. Die zustimmende Erklärung der Eltern, beziehungsweise des Vormundes; 2. ein Alter von mindestens 16 Jahren; 3. der Nachweis über eine solche Vorbildung, wie sie in den mit Erfolg zurückgelegten 4 Klassen (unteren) einer öffentlichen Mittelschule erworben wird. Zur Aufnahme in die Brauerschule genügt der Nachweis über die Absolvierung der Volksschule und eine

mindestens halbjährige Praxis in einer Brauerei. Von der Entrichtung des Schulgeldes sind die Stipendiaten nicht befreit. Monats-Ausweis des Einlagestandes gegen Kassenscheine und Einlagebücher der k. k. priv. Böhmisches Union-Bank. Stand per 31. Mai 1904 29,196.517 Kronen 41 Heller, Stand am 30. April 1904 29,057.356 Kronen 45 Heller, Zunahme 139.160 Kronen 96 Heller. Mattoni's Gießhühler Sauerbrunn wurde auf der Ausstellung des hygienischen Kongresses in Buenos Aires mit der ersten Preismedaille ausgezeichnet.

Vom Bächertisch.

„Nach Feierabend“ so heißt ein in Leipzig seit 5 Jahren erscheinendes illustriertes Familienblatt, das nun zum erstenmale in einer österreichischen Ausgabe erscheint. „Nach Feierabend“ versichert seine Abonnenten durch die Erste Oesterreichische Allgemeine Unfall-Versicherungsgesellschaft in Wien gegen tödlich verlaufenden Unfall, sowie gegen Ganzinvalidität als Folge eines Unfalles nach deren Versicherungsbedingungen mit Eintausend Kronen. (Bereits ausbezahlt über 300.000 Kronen.) Allen bietet sich hier die günstige Gelegenheit, sich für 20 Heller wöchentlich eine schwere Sorge vom Herzen zu nehmen. Das Blatt erfüllt damit eine große volkswirtschaftliche Aufgabe. „Nach Feierabend“ erscheint wöchentlich und ist ein hübsch illustriertes, unterhaltendes und lehrreiches Familienblatt mit spannenden, sittlich reinen Romanen und kurzen Humoresken, mit vielen nützlichen Artikeln für unsere Frauen, reichem Modenteil, ständigen ärztlichen Aufsätzen und zahlreichen Notizen aus allen Gebieten des praktischen Lebens. Das Abonnement kann beliebig begonnen und beendet werden. Hoffentlich findet „Nach Feierabend“ auch bei uns die Beachtung, die das Unternehmen in jeder Beziehung verdient. Der heutigen Nummer liegt ein Abonnementschein bei, dessen untere Hälfte zur Bestellung an die Geschäftsstelle, Wien, I. Dieringasse 5, oder an Josef Ley, Buchhandlung, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz Nr. 7, zu senden ist.

Einem glänzenden Sieg hatte das tonangebende Weltmodenblatt „Große Modenwelt“ mit bunter Fächerwignette, Verlag John Henry Schöner, Berlin W. 35, in diesem Quartal wieder zu verzeichnen, indem seine hohe Abonnentenzahl sich um circa 20.000 vergrößerte, was bei dem ausgezeichneten Inhalt allerdings kein Wunder ist. Denn tatsächlich führt kein anderes Modenblatt seinen Lesern so viele und so prächtige Toiletten in den herrlichsten Bildern vor Augen und kein ähnliches Unternehmen ist ihm, was Reichhaltigkeit, Vornehmheit und Billigkeit betrifft, an die Seite zu stellen. Trotzdem bezweckt das Blatt nicht im geringsten, mit schönen Bildern das Auge zu bestechen, es will vor allen Dingen auch ein praktisches Modenblatt sein und nach dieser Seite ist die Lieferung von Extraschnitten nach Körpermaß besonders nützlich. Außerdem dient der große, doppelseitige Schnittmusterbogen (zu jeder 14 täg. Nummer) demselben Zweck. Der große Modenteil, die hochinteressante Rubrik: „Neuestes aus Paris“, eine vornehme, reich illustrierte Belletristik mit spannendem Roman und eine große Extra-Handarbeitenbeilage, ein farbenprächtiges Modenkolort zeigen von dem reichen Inhalt des Blattes. Abonnement auf „Große Modenwelt“ mit bunter Fächerwignette (man achte genau auf den Titel) zu 1 Krone 50 Heller vierteljährlich nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Gratisprobenummern bei ersterer und der Hauptauslieferungstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lechner & Sohn, Wien I, Seilerstätte 5.

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Dank.

Die Leitung des Erzherzog Otto-Militär-Veteranen-Vereines von Hollenstein, Opponitz und St. Georgen am Reith dankt allen recht herzlich, welche durch ihre Anwesenheit, ihr gütiges Entgegenkommen, durch Spenden und tätige Mithilfe das Fest der Fahnenweihe verschönern halfen.

M. Nachbargauer, Schriftführer.

J. Dienstkleder, Kommandant.



NESTLÉ'S KINDERMEHL Vollständigstes Nahrungsmittel für Säuglinge. ZU VERSUCHSZWECKE HALBE DOSEN À 1 KRONE. Den P.T. Hebammen stehen Probedosen u. Broschüren gratis zur Verfügung im Central-Depôt F. BERLYAK, WIEN, I. Weihburggasse 27.

MATTONI'S GIESSHÜBLER Die Beachtung dieses Korkbrand-Zeichens, sowie der rothen Adler-Étiquette wird als Schutz empfohlen gegen die häufigen Fälschungen von Mattoni's Giesshühler Sauerbrunn.

Jede Familie sollte im eigensten Interesse nur Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee als Zusatz zum täglichen Kaffegetränk verwenden.

„Le Griffon“ bestes französisches Cigarettenpapier. Ueberall zu haben. 81 52-52

FRIDENO Eau de Frideno pure, per Flacon K 5.-. Spezialität gegen Runzeln, Falten, Unreinlichkeiten der Haut. Hygienische Kinderpräparate. Kinder-Mundwasser K 1.-, neueste Errungenschaft auf dem Gebiete der Kinderpflege, zur Pflege des Mundes und der Zähne, zur Verhütung der Infektionskrankheiten, wie: Masern, Scharlach, Diphtheritis etc. Kinder-Crema K 1.20, gegen Wundsein der Säuglinge. Streupulver K -80, das Beste für die kindliche Haut. Prospekte m. zahlreichen ärztlich. Gutachten gratis u. franko. In den Kinderspitälern eingeführt. Atteste eingelangt von Herzogin von Barna, Baronin Gorizutti, Baronin Rothschild, Herzogin von Manchester etc. Ausserdem Atteste von hervorragenden ärztlichen Autoritäten. Erhältlich in allen besseren Apotheken und Parfümerien, sowie im Generaldepot, Wien, I. Graben 28.

Frage!
Welchen Kaffeezusatz halten Sie für den besten?



Antwort!
Unbestritten Andre Hofers Echten Feigenkaffee!

Das ist die Schutzmarke von Andre Hofers Echten Reinen Feigenkaffee!

Kronprinzessin Stephanie-Quelle

Kronendorfer

anerkannt bester natürlicher alcal. SAUERBRUNN

Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften u. s. w. Vorrätig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hôtels, Restaurationen etc.

Hauptniederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren **Mori Paul**, Apotheker, **Gottfried Fries Witwe**, Kaufmann.

Hotel Belvedere, Wien, III., Landstraßergürtel 27, ist durch die vorzügliche Lage und den Ausblick auf den Maria Josefa-Park, Teiche, Insel, Brücke, Grotte, Wasserfall, eine Fernsicht bis Preßburg, Anninger Schneeberg, Wienerwald, auf die höchste Rangstufe gehoben worden, da man gleiches in einer Residenzstadt an einer Gürtelstraße, an den Haupt-Endbahnhöfen der Südbahn, Staatsbahn, die $\frac{1}{4}$ Europa mit Wien verbinden, Spangbahn, Stadtbahnstation Arsenal, neben der elektrischen Straßenbahn liegend, in der Welt nicht mehr findet. Die hohe Lage, die würzige, reine Luft vom Wienerwald, anstoßend die großen Schwarzenberg-, Belvedere- und botanischen Gärten, Gelegenheit zum Gehen und Durchführen einer Kur, die elegante schnelle elektrische Straßenbahn mit direkten Wagen überallhin, vollenden das Ideale einer Wohnung in einer Großstadt. Die Zimmer sind besonders ruhig, sie sind vom Hauptgange weg, an eigens geschaffene Seitengänge gelegt, damit man ruhig wohnen kann. 200 Zimmer, fein bürgerlich, behaglicher Komfort der Neuzeit, von 2 Kronen aufwärts (Licht und Service inbegriffen) stehen zur Verfügung; eine umsichtige Hausfrau sorgt aufopfernd für Küche und Keller, Reinlichkeit und Bequemlichkeit.

„Le Délice“

Cigarettenpapier — Cigarettenhülsen.

Überall erhältlich. 82 52-53

General-Depot: Wien I., Predigergasse 5.

DAS BESTE MITTEL GEGEN

APPETITLOSIGKEIT

STUHLVERSTOPFUNG UND DEREN FOLGEKRANKHEITEN IST DAS NATÜRLICHE

OFNER BITTERWASSER **HERKULES**, QUELLE

AUSSERGEWÖHNLICH MILDE UND SICHERE WIRKUNG. VERSENDUNG FÜR OESTERREICH DURCH DIE FILIALE DES KRONDORFER SAUERBRUNN.

CARL GÖLSDORF k. u. k. Hoflieferant
Wien, IX., Kollingasse 4. Überall zu haben.

Ein

Haus in Amstetten

in einer frequenten Straße, bestehend aus 2 hübschen Zimmern, netter Küche und einer größeren Werkstätte, geeignet zu jedem Geschäfte, mit hübschem, großem Garten, eventuell Baugrund, ist zu verkaufen. Da das Haus alleinstehend ist, würde es sich eventuell für ein Gemischtwaren-Geschäft gut eignen. Dasselbe ist villaartig gebaut, Preis 5000 fl. Verkaufsbedingungen äußerst günstig. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl.

Karl Schrader's Most-Substanzen

sind amtlich untersucht und der Verkauf überall gestattet. Dieselben sind in Tausenden von Familien im Gebrauch und anerkannt als die besten zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen Most's! — Zeugnisse gratis. 1 Portion, zu 150 Liter Most reichend, kostet 3 K 80 h.

Karl Schrader in Bregenz. 157 25-5

Wiederverkäufer bei hohem Rabatt überall gesucht.

Haus

mit Gemischtwaren-Verschleiss, samt allem Zugehör, in einer industriereichen Gegend Oberösterreichs, nächst der Kirche, ist zu verkaufen oder zu verpachten. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl.

Geehrte Hausfrau!

Wünschen Sie viel Arbeit und Ärger zu ersparen;
Wünschen Sie viel Wasch- und Heizmaterial zu ersparen;
Wünschen Sie schneeweiße Wäsche;
Wünschen Sie lange Haltbarkeit der Wäsche;

So verwenden Sie!

Schicht's Einweichen der Wäsche:
Waschextrakt
Marke „Frauenlob“

Schicht's Zum Einseifen:
Kernseife
Marke „Hirsch“

Schicht's Oder noch besser:
feste Kaliseife
Marke „Schwan“

Schicht's Zum Kochen besonders geeignet:
Bleich-Seife
Marke „Schwan im Stern“

Es gibt nichts Besseres und im Gebrauch Billigeres!

Schicht's feste Kaliseife ist auch das beste Reinigungsmittel für Woll-, Seiden- u. farbige Wäsche, Spitzen, Gardinen, Stickereien u. dergl.

GEORG SCHICHT, AUSSIG.
Grösste Fabrik ihrer Art auf dem europäischen Festlande.

Im landwirtschaftlichen Genossenschafts-Lagerhause Pechlarn wird

Weizen, Korn, Hafer und Gerste

schöne, rein geputzte Ware zu den kulantesten Preisen verkauft.

Landwirtschaftliche Genossenschaft Pechlarn, am 1. Dezember 1903.

44751-24 **Mathias Bauchinger** m. p. Obmann.

Suche für ständig möbl. Zimmer

in waldbreicher G. birgsgegend bei einfachen, reinlich reinen Leuten. Kost im Hause oder doch von Nachbarn (Gasthaus unbedingt ausgeschlossen). Bin 49jähriger kleiner Rentner, wäre ehrbarer, ruhiger, freundlicher Hausgenosse. Wo aber Soff und ehelicher Zank, würde ich nicht bleiben. Ernstgemeinte, keiner augenblicklichen Laune entspringende Anträge mit genauer Preisbestimmung erbittet

Ed. Kirchrath, Ybbsitz, Nied.-Oest.

Hotel Infähr

Täglich 5 Uhr abends Anstich von Original Pilsner-Bier.

„Ohne Pression“ 206 0-1

Zimmer und Küche

womöglich in Zell a. d. Ybbs, wird für eine alleinstehende Person als Jahreswohnung gesucht. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl.

Ein kleiner Garten

wird zum Spielen für Kinder, wenn möglich in der Nähe der Stadt, zu pachten gesucht. — Eine kleine Wiese mit Bäumen würde eventuell auch genügen.

Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.

●XXX Alexander Fantl, XXX●
k. k. Konzeptioniertes Bureau für Realitäten-, Verkehrs- u. Hypothekar-Darlehen in Melk an der Donau.

Übernimmt An- und Verkauf sowie Tausch von Realitäten jeder Art, sowie Geschäfte jeder Branche.

Anträge werden prompt und kulant ohne Prospekte durchgeführt.

Erstklassige Referenzen.

Sprechstunden jeden Montag von 4-6 Uhr abends in Litzellachners Gasthof in Hilm-Kematen. 133 0-48

J. Diewald's Dienstvermittlungs-Institut

Waidhofen an der Ybbs.

Aufnahme finden: 2 Kellnerinnen, 3 Mädchen für alles, 1 Müllerlehrling, 1 junger Burche, 17-18 Jahre alt.

Nur empfehlenswertes Personal wird vermittelt.

Anfragen werden nur unter Zusendung einer Retourmarke berücksichtigt. 257 0-45

Keil-Lack

vorzüglichster Anstrich für weiche Fußböden.

Keil's weiße Glasur für Waschtische 45 fr., stets vorrätig bei 91 12-10
Keil's Goldlack für Rahmen 20 fr.,
Keil's Bodenwische 45 fr.,
Keil's Strohputz in allen Farben

J. Ortner, Waidhofen a. d. Ybbs.

Zur Firmung

empfehle ich mein Lager in Rock- und Hosenstoffen, Kleiderstoffen, Battiste und Brokate, außerdem zur Saison Zephyre, Kottone, Blandruck, Bettzeuge, sowie alle Sorten Futterwaren, Wäsche u. Kravatten, Blousen u. Röcke, Herren-Stoff- u. Arbeiter-Anzüge, Kinderkostüme, Sonnen- und Regenschirme, größtmögliche Leistungsfähigkeit in Bettfedern und Daunen.

Anerkannt gutes Lager in Spezereiwaren, insbesondere Kaffee, Tee, Kakao, Rum, Liköre zc.

Preise billigt und nur gute Ware.

Hochachtungsvoll

Karl Schönhacker.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiemit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungs-Organismus des Menschen, Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome wie: Kopfschmerz, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen die bei chronischen veralteten Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

Stuhloberstopfung u. deren unangenehme Folgen wie Beklemmung, Kopfschmerzen, Herzklappen, Schlaflosigkeit, sowie Blutungen in Leber, Milz u. Pfortader-system (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein behebt Unverdaulichkeit und entfernt durch leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und dem Gebärmern

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Unspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, fassen oft solche Personen langsam dahin. — Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. — Kräuterwein steigert den Appetit, befördert die Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenskraft. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen fl. 1.50 und fl. 2.— in den Apotheken von Waidhofen, Weyer, Rosenstein, Windischgarsten, Seitenstetten, Amstetten, Scheibbs, Ybbs, Haag, Enns, Steyr u. s. w., sowie in allen größeren und kleineren Orten Niederösterreichs u. ganz Oesterreich-Ungarns in den Apotheken. Auch versendet die Apotheke in Waidhofen 3 und mehr Flaschen Kräuterwein nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.
Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Seit 30 Jahren Erste Marke

Jahresproduktion 49.000 Fahrräder.



Premierwerke Eger (Böhmen). Kataloge gratis und franco.

Carl Dürschmidt, Aussig a. E.

Erste Aussiger Lack-, Firnis-, Farben- u. chem.-techn. Fachwaren-Fabriken

empfehlen zur Saison zu Fabrikpreisen in unerreichter Güte:

- Blitzglasur**, in 6 schönen Nuancen
- Bernsteinöllackfarbe**, z. Lackieren v. Fußböden,
- Oelfarben**, in allen Nuancen,
- Lacke**, für innere und äussere Dekorationen,
- Lederlacke**, schwarz, gelb und braun,
- Lederappretur**, schwarz, gelb und braun,
- Ledercreme**, schwarz, gelb, braun, rot u. weiss,
- Strohhutlacke**, in allen Farben,
- Kornol**, Möbelauffrischung für lackierte u. polierte Möbel,
- Elasin**, zum Auffrischen für brunolierte Möbel mit Mattglanz,
- Teufol**, geruchloser, schnell trocknender Ofenlack,
- Bavarin**, grossartiges Vergoldungsmittel,
- Bronze**, in Gold, Silber und Kupfer,
- Parkettwischse**, weiss, gelb und braun.

Dann: Firnis, Pinsel, Kitte, Kreide, Glaspapier, Schmirgelleinwand, Putzpasta und alle in dieses Fach einschlägige Artikel.

Verkaufsstelle: 143 26-6

August Lughofer, Kaufmann, Waidhofen a. d. Y.

Versende garantiert naturechte allerbeste Sorte Istrianer wie Dalmatiner

Blutwein per Liter 16 Kreuzer

in Fässern von 60 Liter aufwärts.

Franz Rosenkranz in Görz, Küstenland.

MÖBEL

Lieferant der k. k. Staatsbeamten, Größtes Versandthaus Oesterreich-Ungarns in Holz, Eisen- u. Tapeziermöb. in seit 42 Jahren bestehend.

Auszug aus meinem Preiskourant:

Sessel aus gebogenem Holz, unzerbrechlich	fl. 2.—
Ledersessel, echt Schweinsleder	„ 3.50
Drahteinsätze, die reinste und gesündeste Bettlage	„ 6.—
Speisetisch, zum Ausziehen, altdeutsch oder poliert	„ 16.—
Divan aus Leder und Möbelstoff	„ 30.—
Dekorationsdivan aus Teppich oder Plüsch	„ 50.—

Musterbuch über mein reichhaltiges, sortiertes Lager sende auf Wunsch gratis.

Bei kompletten Wohnungs-, Hotel- und Villeneinrichtungen komme auf Verlangen persönlich.

BERNHARD KESSLER, Wien, II. Taborstr. 46.

vis-à-vis Hotel Bayrischer Hof.



Haltbarkeit garantiert!

Großartiger Anstrich für **Fußböden!**

Waidhofen a. d. Ybbs: **Hans Frank.**

Amstetten: **Leopold Sommer.**

Bezirksvertreter

für den Bezirk Waidhofen a. d. Ybbs für besteingeführten Haus-haltungsartikel nebst bestehender Kundschaft und Intasso abzugeben. Offerte eines gut empfohlenen rührigen Verkäufers unter Angabe bisheriger Vertretungen oder bisher gehabter Stellungen und eventuellen Sprachkenntnissen erbeten unter „Acquisition 42892“ an die **Annoncen-Expedition W. Dufes Nachf., Wien I.**

Gärtner

sucht Posten. Schöne Zeugnisse aufweisbar. — Zuschriften erbeten an die Verwaltungsstelle d. Bl.

Schutzmarke: **Anker**

LINIMENT. CAPS. COMP.

aus Richter's Apotheke in Prag.

ist als **vorzüglichste schmerzstillende Einreibung** allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., R. 1.40 und 2 R. vorrätig in allen Apotheken.

Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ aus Richter's Apotheke an, dann ist man sicher, das Original-erzeugnis erhalten zu haben.

Richter's Apotheke „Zum Goldenen Löwen“ in Prag, I. Elisabethstr. 5.



<p>Verkauf zu Original-Fabrikpreisen laut aufliegender Fabrikpreisliste.</p>	<p>Hauptdepot bei: Berta Glöckler in Ybbs; Adolf Gregor in Erlauf; Johann Winter, Eisenhandlung in Wieselburg a. d. Erlauf.</p>	<p>Jede wirklich praktische Hausfrau die die Güte eines Emailgeschirres nicht nach der reinen Aeusserlichkeit der Farbe, sondern einzig und allein nach der massgebenden Haltbarkeit, Dauerhaftigkeit im Gebrauche und Billigkeit beurteilt, kauft heute ausschliesslich grau emailliertes</p> <h2>Secessions-Email-Kochgeschirr</h2> <p>der Commandit-Gesellschaft P. Westen, Pressburg-Ligetfalu.</p>	<p>Hauptdepot bei: Berta Glöckler in Ybbs; J. Christl in Persenbeug; Leopold Stein in Blindenmarkt.</p>	<p>Verkauf zu Original-Fabrikpreisen laut aufliegender Fabrikpreisliste.</p>
---	--	--	--	---

Danksagung.

Für die liebevollen Beweise aufrichtiger Teilnahme anlässlich des Hinscheidens meiner unvergeßlichen Schwester, der Frau

Fanni Neßl

Private und Hausbesitzerin

bitte ich für die zahlreiche Beteiligung beim Leichenbegängnisse und die vielen Kranzspenden meinen aufrichtigsten, tiefgefühlten Dank entgegenzunehmen.

Insbesonders danke ich der hochw. Geistlichkeit, dem löbl. Stadt- und Gemeinderate, dem k. k. Militär-Veteranenkorps und dem kath. Gesellenverein.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 21. Mai 1904.

Edmund Eder

im Namen sämtlicher Verwandten.

Geschäfts-Mitteilung.

Der ergebenst Gefertigte erlaubt sich hiemit einer P. T. Einwohnerschaft von Waidhofen, Zell und Umgebung die höfliche Mitteilung zu machen, dass er seine in Zell a. d. Ybbs bereits über 100 Jahre bestehende

TISCHLEREI

nunmehr mit den

neuesten Maschinen für Holzbearbeitung, mit elektr. Betrieb

eingerrichtet hat und daher in der Lage ist, alle vorkommenden Möbel- und besonders Bauarbeiten, auch grösseren Umfanges, in kürzester Zeit bei mässigen Preisen liefern zu können.

Meine Maschinenanlage wurde unter technischer Leitung des k. k. Handelsministeriums ausgeführt und ist in quantitativer wie in qualitativer Leistungsfähigkeit unübertroffen. Ein aus diesem Grunde grösser angelegter Holzvorrat, sowie ein hiezu bestens geeigneter, luftiger Lagerplatz, bieten Gewähr dafür, nicht nur mit sauberer, sondern auch stets trockener Ware dienen zu können.

Den Herren Gewerbetreibenden der Holzindustrie empfehle ich mich zur Uebernahme aller möglichen maschinellen Holzbearbeitungen, wie Sägen, Hobeln, Fräsen, Kehlen u. s. w. und berechne ich selbe billigst.

Weiters übernehme ich die Erzeugung aller denkbaren Massenartikel, ferner aller Arten von Kisten, wie Pack-, Galanterie- und Flaschenbierkisten etc. etc.

Nachdem ich an ein hochverehrtes Publikum noch die höfliche Bitte richte, mein Unternehmen durch die gütige Erteilung recht zahlreicher Aufträge unterstützen zu wollen, zeichne ich

hochachtungsvollst

Karl Bene, Zell a. d. Ybbs Nr. 98.

Marke „Bauerntrost“



erregt kolossale Freßlust, befördert die Verdauung, beschleunigt ungemein die Aufzucht und Mast der Schweine, Rinder etc., so daß solche viel früher marktfähig werden; vermehrt und verbessert die Milch. **Acht nur** in Karton à 50, 70 und 100 Heller mit Firma Ph. Laudenbach, Schweinfurt.

Niederlagen: Waidhofen: G. Frieß Witwe, A. Lughofer; Haag: P. Eisinger; St. Peter: Franz Klein; Linz: M. Christ. 407 52--25

Degen's Feigenkaffee

ist unentbehrlich
zur Bereitung
einer Tasse guten
Kaffees — wird
von jeder Hausfrau
bevorzugt.

ANERKANNT BESTES FABRIKAT DER GEGENWART.

GERUCHLOS!
Sofort trocknend!
Der echte
Christoph
Lack
ist der beste
HARTLACK
für
Fussböden!

Waidhofen: G. Frieß Witwe., Weyer: G. Kaler.

K. k.  priv.

Böhmische Union-Bank Filiale Linz

Durchführung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen.

An- und Verkauf von Wertpapieren

Renten, Losen, Pfandbriefen, Prioritäten und Aktien.

Ybbstalbahn-Aktien und Prioritäten

werden jederzeit günstigst übernommen und wie alle anderen Wertpapiere kulantest belehnt.

Uebernahme von Geldeinlagen

gegen Sparbücher, Kassenscheine und im Konto-korrent mit günstigster Verzinsung.

Erteilung bankmässiger Kredit- u. Wechsel-Eskompte.

Spesenfreies Inkasso von Koupons und gezogenen Wertpapieren.

Versicherung gegen Verlosungsverlust.

O. Fritze's

Bernstein - Oel - Lackfarbe in 6 Nuancen

bester und billigster Lack zum Selbstlackieren der Fussböden, Küchenmöbel etc.

Niederlage nur bei Gottfr. Friess Wwe.

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz Nr. 1.

Gesundheits-Hosenträger

Patent Mach  erhältlich

à fl. —30, —50, —75, 1, 1.25, 1.50, Knaben 25, 35, 45 kr.

bei

Herrn Julius Ortner, Waidhofen a. d. Ybbs.

G. Fink in Blumau, J. Adamek in Hirschbach, J. Weiss in Schwarzbach.

K. k. ausschl. priv. Hosenträgerfabrik Fr. Mach, Brünn.

Welcher ist der beste Kaffeezusatz



FORTUNA-Kranz-Feigen-Kaffee

Grösste Ausgiebigkeit, reinsten Geschmack.

Feigen- und Malz-Kaffeeabrik M. Fiala, Wien VI/2. Geüündet 1860. Ueberall zu haben.



Ausgezeichnetes Schweinemastmittel.

Vorzügl. Mastmittel.

Futterzusatz für alle Haustiere, Pferde, Stiere, Ochsen, Kühe, Kälber, Schafe, Schweine, Ziegen u. Esel, Hunde, Gänse, Enten u. alle Hühner.



1 Paket 1/2 Kilo 1 Krone, 1 Probepaket 1/8 Kilo 30 Heller, 4 Pakete à 1/2 Kilo franko 4 Kronen.

PECUSOL Vieh-Wasch-Extrakt

Wasch- und Desinfektionsmittel

1 Flasche, Inhalt 400 Gramm, 1 Krone.

Verfandt: 5 fl. franko 5 Kronen. 1 Liter Waschmittel stellt sich auf 1 Heller.

Erzeug. chem. Produkte, Wien, IX/2, Bleicherg. 6.

Zu haben in Waidhofen bei Herren Franz Hofbauer, Karl Schönhaacker und S. Seeböck. — In Ulmerfeld bei Herrn J. Gintersdorfer. — In Pöchlarn bei Herrn Franz Schober. — In Ybbsitz bei Herrn J. Windischbauer. — In Seitenstetten bei Herrn Ludwig Schimbs. 58 52-35

Verwundungen jeder Art sollen sorgfältig vor jeder Verunreinigung geschützt werden,

da durch diese die kleinste Verwundung zu sehr schlimmen schwer heilbaren Wunden austreten kann. Seit 40 Jahren hat sich die erweichende Zugsalbe, Prager Haussalbe genannt, als ein verlässliches Verbandmittel bewährt.

Postversandt täglich.

Gegen Voraussendung von K 3-16 werden 4/1 Dosen, oder 3-36 6/2 Dosen, oder 4-60 6/1 oder 4-96 9/2 Dosen franko aller Stationen der österr.-ungar. Monarchie gesendet.

Alle Teile der Emballage tragen die gesetzlich deponierte Schutzmarke.



Hauptdepôt:

B. FRAGNER, k. u. k. Hoflieferanten, Apotheke „zum schwarzen Adler“

Prag, Kleinseite, Ecke der Nerudagasse 203.

Depôts in den Apotheken Oesterreich-Ungarns. In Waidhofen a. d. Y. in der Apotheke des Herrn Moriz Paul.

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht ohne Sommersprossen, eine weiche, geschmeidige Haut und einen rosigen Teint?

Der wasche sich täglich mit der bekannten medizinischen

Bergmann's Lilienmilchseife

(Schutzmarke: 2 Bergmänner) 77 50-13

von Bergmann & Co., Dreesden und Leitschen a. E.

Vorrätig à St. 80 Heller bei Hans Frank.

Epilepsi.

Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franko durch die Schwaben-Apotheke, Frankfurt am Main.

Erste k. k. öst.-ung. ausschl. priv. Fabrik wetterfester Façade-Farben
Carl Kronsteiner, Wien, Landstrasse Hauptstrasse Nr. 120.

Seit Jahrzehnten Lieferant fast aller k. k. Domänen-, Militär- und Zivilbauämter, Eisenbahnen etc. — Auf allen beschickten Anstellungen mit ersten Preisen prämiert.

Kronsteiner's Neue EMAIL- FAÇADE-FARBE

Farbpulver in 50 Nuancen, mit Wasser anzurühren, waschbar, wetterfest, feuersicher, emailhart, doch porös, nur ein Anstrich. — Besser wie Oelfarbe.

Billigste Anstrichfarbe für Fassaden, Innenräume, insbesondere von Schulen, Spitälern, Kirchen, Kasernen etc. und Gegenstände aller Art.
Kosten per Quadratmeter 2½ Kreuzer! — Erfolg überraschend!

Façade-Farbe, wetterfest, kalklöslich, in 49 Nuancen, dem Oelanstriche gleich, v. 12 Kreuzer per Kg. aufwärts.

Verlangen Sie Gratisprobe, Musterbuch, Prospekt etc.

Wiesen, Aecker und Weiden

Gute Groisbach und Rien
zu verpachten.

Auskunft: Villa Blaimschein.
Daselbst ist auch gutes Wiesenheu und Kramet zu verkaufen.

ATELIER

feinsten künstlichen **Zahnersatz**

in Gold, Kautschuck etc.

KARL SCHNAUBELT.

Besitzer einer vom hohen k. k. Ministerium des Innern mit besonders erweiterter Befugnis versehenen (erweiterten) Konzession

WIEN VII/2

Lindengasse Nr. 17a.

Jeden ersten Sonntag im Monat in Waidhofen a. d. Y. im Hotel „zum goldenen Löwen“ v. 9—4 Uhr zu sprechen.

Feuerfeste und einbruchssichere

KASSEN

sind vom Lager oder gegen Bestellung zu verkaufen. 136 0 6

Rudolf Lampl, Konsumhalle

Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsitzerstraße Nr. 16.

Passende Firmungsgeschenke!

Empfehle mein Lager von Silberköffeln in Etui, Ketten, moderne Garnituren, wie Broschen, Ohrgehänge, Armreifen, sowie Firmungsmünzen.

Franz Kadrnka

Goldschmied

Waidhofen a. d. Ybbs

gegenüber d. k. k. Postamt.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Herren- u. Damenuhren beste, passendste

Firmungsgeschenke

kauft man gut und zu annehmbaren Preisen bei:

Wahsel Eduard, Uhrmacher,
Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt Nr. 23.

Ein großes eisernes

Kammrad

ist preiswürdig zu verkaufen. Wo? sagt die Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Zähne, Gebisse

werden unter Garantie, naturgetreu, zum Kauen vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, schnellstens und schmerzlos eingeseht.

Reparaturen

werden bestens und billigt in kürzester Frist ausgeführt.

Schlecht passende Gebisse werden billigt umgefaßt. Gebrochene Gebisse können auch behufs Reparatur mittelst Post eingesendet werden.

J. Werchlawsky,

stabil in

Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz,
im eigenen Hause, vis-à-vis dem Pfarrhose.

Bahn 2 fl.

Zu verkaufen sind

Silbergraue Doggen

6 Wochen alt.

Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 179 3-3

Hausverkauf in Amstetten.

Haus auf einem Hauptposten, 1 Stock hoch, mit Gemischtwaren-Geschäft, ist wegen Zurückziehung in die Ruhe preiswürdig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 180 3-3

Strickereien

Baumwoll- und Schafwoll-Strickgarne

Ersten Strickgarnfabrik Brosche & Richter, Reichenberg i. B.

Niederlage: Wien, III. Kolonitzgasse 6. Vertreter: Adolf Kopper.

Musterkarte stets gratis. 183 3-3

Zur Firmung

empfehle fein reichhaltiges Lager an Herren- u. Damenuhren zu den billigsten Preisen

Ignaz Sadil, Weyrerstraße 10.

Eine Sommerwohnung

in Waidhofen a. d. Ybbs, ganz am Buchenberge gelegen, 2 Zimmer und Küche, elegant eingerichtet, alles elektrisch beleuchtet, ist für die Saison um 240 Kronen zu vermieten.

Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Adolf J. Tike's

Kaiser-Kaffee-

Zusatz, erzeugt aus feinsten Espressos, steht an Ausgiebigkeit, Wohlgeschmack, Stärkekraft und Süßigkeit unerreicht da und wird trotz aller Anpreisungen von anderen Surrogaten, von erfahrenen Hausfrauen stets bevorzugt als

der beste Kaffee-Zusatz!

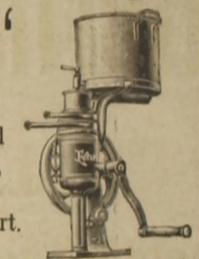
Schutzmarke Pöcklingberg.

NB. Die Firma, welche bereits verschiedene goldene Medaillen besitzt, erhielt auf der Landes-Ausstellung in Linz 1903 für ihr vorzügliches Fabrikat die große silberne Staats-Medaille (höchste Auszeichnung) zuerkannt.

Göricke's Milch-Centrifugen



„Echo“



hervorragend in Leistung, solider und schöner Bauart.

Wiener General-Vertretung
Bielefelder Maschinen- und Fahrrad-Werke Aug. Göricke
Sigmund Herrheiser
Wien III. Löwengasse 5. 182 12-3



Fattinger's

Hundekuchen
gesündeste und billigste Futter für Hunde aller Rassen.

Geflügelfutter
Ausgezeichnetes Futter für Vögel.

Vogelfutter
Fattinger & Cie., Wien, IV., Wiedener Hauptstr. 3.

Verkaufs-Niederlage bei Herrn Franz Steinmassl in Waidhofen a. d. Ybbs.

Wiener Bank-Verein

Volleingezahltes Aktien-Kapital
80 Millionen Kronen.
Reserven am 31. Dezember 1903
127 52-47 K 23,027.428-13.

Expositor St. Pölten, Kremsergasse 27

An- und Verkauf aller Wertpapiere und Valuten. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Versicherung gegen Verlosungsverlust.
Revision von Losen und verlosbaren Wertpapieren.